

GIESSEREI RUNDSCHAU



02
2024

Fachzeitschrift des Vereins Proguss-Austria | www.proguss-austria.at

JHG. 71

DYNACAST

A FORM TECHNOLOGIES COMPANY

Druckgussteile für Ihre tägliche Sicherheit

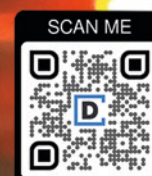


Zn

Mg

Al

Kamera Komponenten für Ihr
drittes Auge in **FORM** gegossen



+GF+

Hochwertige Gewindefittings und PRIMOFIT-Klemmverbinder aus Temperguss

Georg Fischer Fittings GmbH
3160 Traisen
fittings.ps@georgfischer.com
www.fittings.at



WERDEN SIE TEIL DES PROGUSS-AUSTRIA NETZWERKES

Unser Vereinszweck ist die Förderung der Interessen rund um die Gießereiindustrie.

UNSERE PARTNER

■ Gießereiindustrie ■ ÖGI Österreichisches Gießerei-Institut ■ Lehrstuhl für Gießereikunde

Nutzen Sie unser Anmeldeformular online unter
www.proguss-austria.at/mitglied-werden

austria
proguss

VORSCHAU

NEWSLETTER AUSGABE 02/2024

Redaktions- und Anzeigenschluss: Do. 27. Juni 2024

Erscheinung: Do. 04. Juli 2024

GIESSEREI RUNDSCHAU AUSGABE 03/2024

Redaktions- und Anzeigenschluss: Fr. 26. September 2024

Themen: Eisenguss, Formstoffe, Portoroz

Kontakt: Mag. Dietburg Angerer, angerer@proguss-austria.at, Tel. +43 (0) 664 16 14 308

INHALT

02/2024

Fachbeiträge

06 | Formstoffaufbereitung fit für die Zukunft

Maria-Luise Liepe

11 | Prozessoptimierung durch Digitalisierung

Josef Nagl

15 | Rückblick auf die große gießereitechnische Tagung 2024

04 | Vorwort

06 | Fachbeiträge

Aktuelles

24 | Die Berufsgruppe der Gießereiindustrie

31 | Firmennachrichten

42 | Vereinsnachrichten

43 | Veranstaltungskalender

47 | Bücher und Medien

50 | Impressum



6

Fachbeitrag
Formstoffaufbereitung

11

Fachbeitrag
Prozessoptimierung
durch Digitalisierung



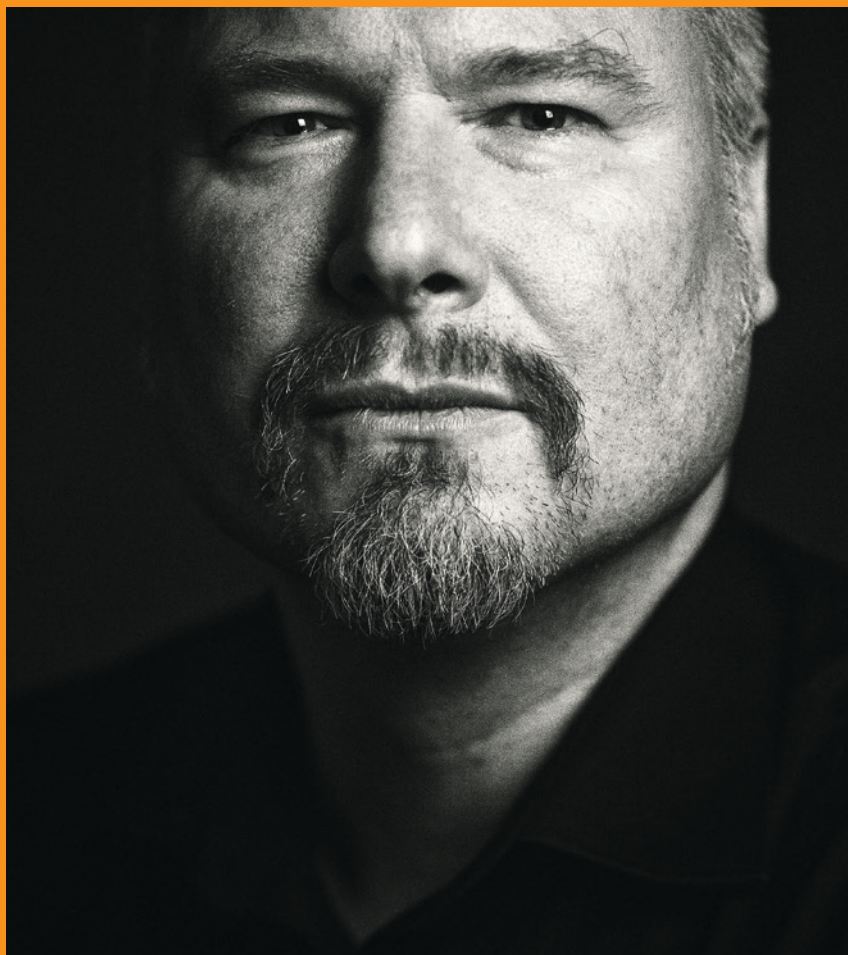
24

Firmennachrichten

40

Bücher und Medien





**„Ohne Produktion kein Wohlstand,
ohne Innovation keine Exzellenz.“**

Dieter Nemetz

VORWORT

DI Dieter Nemetz

Geschäftsführer Johann NEMETZ & Co GmbH

Sehr geehrte Damen und Herren mit Giessereiaffinität, geschätzte Mitglieder von Pro-Guss,

Die Dreiländer-Giessereitagung im April 2024 war ein Erfolg. Salzburg ist wunderschön. Besonders, wenn die Sonne scheint. Es gab gute Gespräche und einige interessante Vorträge. Der Abschlussvortrag von Hrn. Dr. Rose zu energiepolitischen Fehlentwicklungen ist mir, weil trocken und erhellend, in bester Erinnerung.

Der Wermutstropfen ist der wirtschaftlich deplorable Zustand von Teilen der hiesigen Giessereiindustrie. Dieser schwebte wie der berühmte Elefant im Saale und wurde übersehen.

Hat das angestrenzte Wegschauen der „Politik“, das dröhnende Schweigen zum Nieder- bzw. Fortgang der europäischen Schwerindustrie bereits auf Interessensvertretungen und manche Chefetage abgefärbt?

Der Begriff Wettbewerbsfähigkeit wurde in den Vorträgen durch artiges Apportieren der bürokratischen Zumutungen ersetzt, ansonsten aber gescheut wie vom Teufel das Weihwasser. Das ist ein Alarmzeichen. Es fehlten Technikkaffinität, Freiheit, Mut und Unternehmergeist, auf deren Stärke unser aller Wohlstand fußt.

- ▶ Kostenrechnung? ...abgeschafft!
- ▶ Geld? ...egal!
- ▶ Planwirtschaft? ...Hurra!

Wo bleibt der Widerspruch von Wirtschaft und Wissenschaft, von Professoren und Unternehmern zur medial dröhnenden Transformationshysterie? Die Deindustrialisierung Mitteleuropas passiert freilich NICHT wegen „zu wenig Nomenklatura“ oder „zu geringer Steuern“, sondern – im Gegenteil – wegen parasitärer Planwirtschaft. Diese hinzunehmen hat katastrophale realwirtschaftliche Konsequenzen: Dreifacher Energiepreis! EU-greenwashing und Bürokratie! (Lieferkettengesetz, EU Taxonomie etc.).

Unternehmer und Leistungsträger werden unerträglich lautstark mit Politbüro-Antworten auf von niemandem,

der wertschöpfend arbeitet, gestellte Fragen gegängelt.

Die Konsequenzen gehören langsam aber sicher artikuliert. Und adressiert an Jene, die sie aus Ideologie „voranbringen“, aus Inkompetenz „abnicken“ oder – völlig inakzeptabel – „wegschauen“.

Wir schulden unseren Vorfahren Respekt und unseren Kindern eine Chance auf Wohlstand, also weit mehr als einen sauberen Planeten. Ohne Produktion kein Wohlstand, ohne Innovation keine Exzellenz. Man kann Wohlstand weder herbeienteignen noch beschließen, man muss ihn erarbeiten.

Der Rest der industrialisierten Welt wird aktuell mit dem Lachen nicht fertig über unseren wahnhaft wirkenden Industriesuizid.

Als Familienunternehmer bitte ich Sie höflichst, on top zu Ihrer Arbeit unsere umlagefinanzierten Obertanen darauf hinzuweisen, daß rasche Kurskorrekturen einzuleiten sind. Der Schalter gehört vom aktuell hysterischen auf technisch sinnvollen Umwelt- und Klimaschutz umgelegt. Es braucht eine funktionale Industriebasis als Financier & Umsetzer. Irrtum ist keine Schande, sondern ein Motor für Innovation. Ein deindustrialisiertes Europa kann niemand wollen.

Nach 123 Jahren Nemetzguss in 5. Generation habe ich Zuversicht in die Zukunft. Sofern wir wieder in Richtung freie Marktwirtschaft steuern. Seit 200 Jahren der nachweislich beste Humus für Fortschritt und Wohlstand. Unsere wertvollsten Trümpfe sind Mut, Know-how und gute Leute mit Problemlösungsorientierung!

Mit der Sentenz von Horaz „carpe diem!“ („Nutze den Tag!“) wünsche ich Ihnen Fortune, der Politik ein Aufwachen und uns allen viel Erfolg.

Glück auf!

Formstoffaufbereitung fit für die Zukunft

AUTORIN:
MARIA-LUISE LIEPE

Die Gießereiindustrie steht vor enormen Herausforderungen. Bis 2045 soll klimaneutral produziert werden. Doch ständig kommen neue Gesetze und Verordnungen hinzu, die schwer zu navigieren sind. Besonders seit Beginn des Ukraine-Krieges sind die Gas- und Energiepreise stark gestiegen, was die Belastungen für die Industrie zusätzlich erhöht. Die wechselhaften politischen Kurse und unklaren regulatorischen Vorgaben seitens der Landesregierungen und der EU tragen zusätzlich zur Verunsicherung bei. Gefühlt läuft man wie Asterix und Obelix im gleichnamigen Comic durch „das Haus das Verrückte macht“ (Abb. 1), um all dem Bürokratie-Aufwand zu entsprechen.

Natürlich ist es das Ziel der Gießereibranche zukunftsfähig zu sein und in nachhaltige Technik zu investieren. Weiter will man, dass die Branche für junge Menschen und nachfolgende Generationen als Arbeitsplatz interessant ist und bleibt.

Die Maschinenfabrik Gustav Eirich GmbH Co.KG aus Hardheim hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Herausforderungen proaktiv zu adressieren. Mit über 160 Jahren Erfahrung im Mischer- und Anlagenbau und einer spezialisierten Kompetenz in der Aufbereitung von bentonitgebundenem Formstoff, positioniert sich Eirich als ein führender Anbieter von zukunftsfähigen Lösungen.

Sei es bei modernsten Neuanlagen zur Formstoffaufbereitung oder bei der Optimierung an gezielter Stelle von Bestandsanlagen.

In der Anpassung bestehender Anlagen liegt ein Schlüssel zur Zukunftssicherung. Viele Aufbereitungs-



Abb. 1 Das Haus das Verrückte macht. (Bild generiert durch eine Künstliche Intelligenz, speziell durch den DALL-E Bildgenerator von OpenAI.)

anlagen aus den 1980er, 1990er und 2000er Jahren sind mechanisch noch gut in Schuss, jedoch sind ihre Steuerungen technologisch überholt. Die Kontrollsysteme laufen zwar, genau wie die Maschinen, weitgehendst störungsfrei allerdings stehen wichtige Ersatzteile nicht mehr zur Verfügung da diese vom Hersteller abgekündigt worden sind.

Eine Möglichkeit ist es, einfach die alte Hardware der bestehenden Anlagensteuerung gegen neue Komponenten auszutauschen. Oder aber, nutzt dabei die Gele-

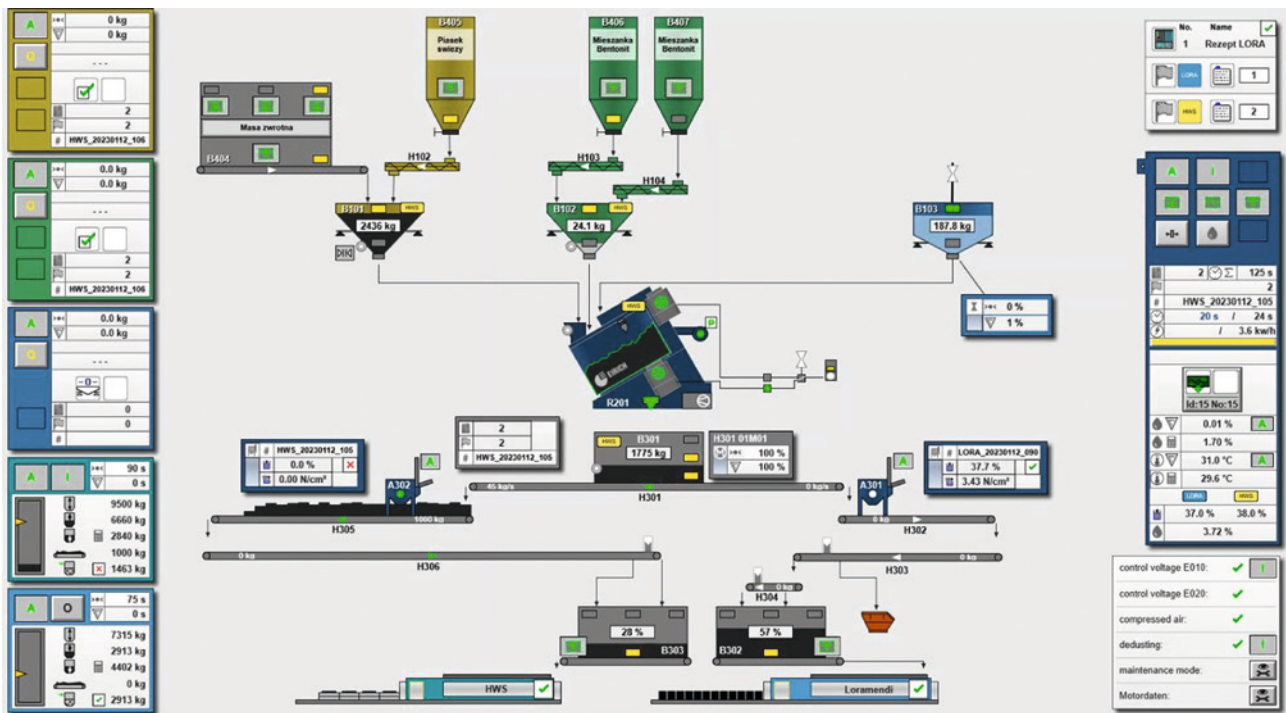


Abb. 2: Visualisierung Sandnachverfolgung über die Anlagensteuerung, (Bild Eirich)

genheit sich sein Steuerungskonzept einmal genauer anzuschauen und zusätzlich eine innovative Steuerungslogik mit einzubinden.

Bestandskunden mit EIRICH Steuerung als auch Gießereien, welche andere Steuerungssysteme im Einsatz haben, nutzen den notwendigen Steuerungsumbau und überlegen sich zusammen mit den Eirich Technikern, was man tun kann, um die Sandaufbereitung auf ein neues Niveau zu heben. Wo kann sinnvoll neuste Sensorik eingesetzt, Abläufe überwacht (Abb. 2) und optimiert werden. Ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Formstoffaufbereitung.

Durch eine intelligente Sandregelung unter Berücksichtigung einer Tagesmodell-Auftragsbetrachtung werden vorausschauend Neusand- und Additiv bedarfsgerecht errechnet. Das Inline-Prüfgerät QualiMaster AT1 (Abb. 3) liefert mit drei Messungen pro Charge innerhalb von 40 Sekunden die Werte von Verdichtbarkeit und Scherfestigkeit, welche über die Software „Sandreport“ erfasst und analysiert werden. Über die relevanten Chargendaten aus dem aufbereiteten Formstoff und dem Feuchtekorrektur-Tool AC1 wird das Sandsystem entsprechend den Vorgaben gesteuert und gegebenenfalls korrigiert. Die intelligente Sandregelung erfolgt über die Software „SandExpert“ mit einer vorausschauenden Neusand- und Additiv-Bedarf-Berechnung. So steht der Formanlage der passende Formstoff jederzeit für das jeweilige Guss-Produkt zur Verfügung. Der Altsand wird mit genau so viel Bentonit, Neusand und Additiven aufgefrischt, wie dieser beim folgenden Gießprozess verliert. Das schont Ressourcen und spart Zeit. Der Gießer hat so ein effektives Rohstoffmanagement, mit maximaler Flexibilität in der Produktionsplanung sowie stabile Prozesse und reproduzierbare Ergebnisse.

Manch ein Gießer entscheidet sich im Zuge der



Abb. 3 Inline-Prüfgerät QualiMaster AT1 (Bild Eirich)

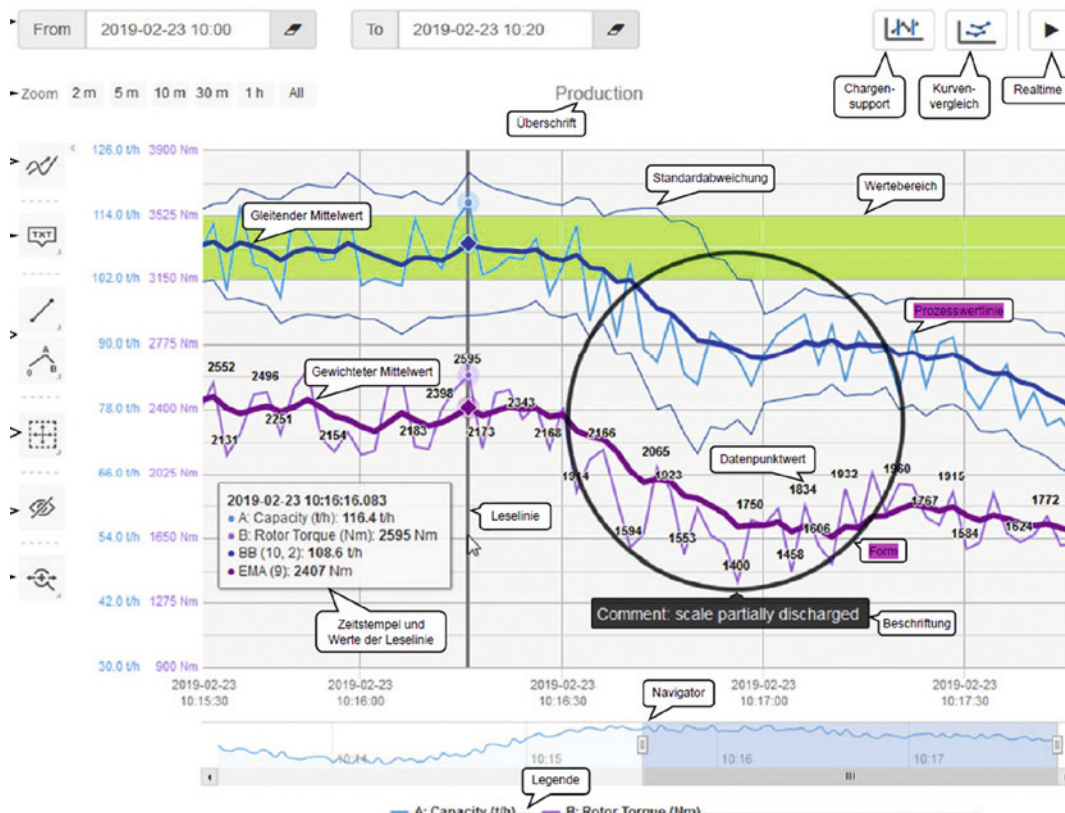


Abb. 4 Software LogLizer Visualisierung (Bild Eirich)

Steuerungsmodernisierung einen noch weiteren Schritt zu gehen. Sprich ein KI-Tool mit einzusetzen.

Hierzu ein Auszug aus dem Bericht von Dr. Thomas Plankenbühler, Geschäftsführer der prosio vision GmbH (Eirich Joint Venture):

Smarte Technologien unterstützen Entscheidungen im täglichen Fertigungsprozess. Durch fortlaufende Analyse von Produktionsdaten kann KI dazu beitragen, Prozesse zu optimieren. Sie identifiziert Engpässe, ineffiziente Abläufe und Verbesserungsmöglichkeiten. Produzierende Unternehmen können auf diese Weise ihre Effizienz steigern und Ressourcen effektiver nutzen.

Mit einer kombinierten Datenanalyse aus Formstoffaufbereitung und Formanlage sowie intelligenter Sensorik und der Datenanalyse Software LogLizer (Abb. 4) können Systemgrenzen übersprungen werden. Daher der Gießprozess auf mehreren Ebenen betrachtet und analysiert/gesteuert werden. Ganz State of the Art ist die Abfrage der Daten jederzeit und überall auf PC, Tablet und Smartphone möglich.

Zurück zum Ziel der CO2 Neutralität.

Ein großer Punkt in diesem Zusammenhang ist der hohe Energiebedarf der Branche.

Innovative Technologien spielen eine entscheidende Rolle zur CO2 Einsparung. (Auszug aus Foundry Planet)

Ein Aspekt ist die Betrachtung von Installierter elektrischer Leistung im Vergleich zur tatsächlich gebrauchten Leistung. 0,9 kW/h pro Tonne Guss ist unter anderem durch modernste Antriebe möglich. Bei dem von Eirich entwickelte EVACTHERM Mischer (Abb. 5) als auch bei konventionellen EIRICH Intensivmischern werden für die Wirbelertriebe Torquemotoren eingesetzt. Diese Syn-



Abb. 5 EIRICH-EVACTHERM-Mischer Typ R32

chron-Motoren zeichnen sich nicht nur durch den exzellenten Wirkungsgrad über das gesamte Drehzahlband aus. Dieser Motorentyp ist vor allem sehr Energieeffizient mit seiner hohen Wirkleistung. So können 25% und mehr an Energie eingespart werden.

Weitere Vorteile sind eine, extrem reduzierte Geräuschemission gegenüber einem Antriebsstrang mit Asynchron Motoren und Keilriemen oder Getriebe.

Eine Aufbereitungsanlage mit EIRICH-EVACTHERM-Mischern leistet einen wichtigen Schritt zur CO2 Neutralität. Durch den Wegfall des Konventionellen Kühlers kann je

Casting Knowledge. In a Software.

MAGMA
Committed to Casting Excellence



Erfahren Sie mehr...



MAGMASOFT[®]
autonomous engineering



Abb. 6 Kondensator - EVACTHERM Technology (Bild Eirich)

nach Anlagendurchsatzleistung die Entstaubungsluftmenge bis nahezu halbiert werden. Durch den geschlossenen Wasserkreislauf (Abb. 6) werden Wertstoffe, die mit dem Wasserdampf extrahiert werden, im Kondensator ausgewaschen und über die Wasserwaage dem Formstoff wieder zugeführt. So wird der Austrag von wertvollen Feinanteilen in die Entstaubungsanlage zusätzlich vermieden. Der Abluftventilator von Entstaubungsanlage wird entsprechend kleiner. Daher wird auch hier weniger elektrische Leistung benötigt. Auch reduziert sich die Entsorgungsmenge von Filterstaub und in Folge fahren weniger LKW's zur Deponie. Eine Reduktion der Emissionen und somit ganzheitlich eine Reduzierung des CO₂ Ausstoßes ist hier ein weiterer wichtiger Beitrag zur CO₂ Neutralität.

Da trotz vieler aktueller und zukünftiger Maßnahmen die Klimaveränderung spürbar ist, sollte noch ein anderer

Punkt bei der EVACTHERM Technology beachtet werden. Auch wenn die Umgebungstemperatur heiß und feucht ist. Es erfolgt eine homogene Rückkühlen des Sandes auf < 42°C, unabhängig von den äußeren klimatischen Bedingungen.

Ein Blick in die Zukunft der Gießerei-Branche

Fakt ist, Gussteile sind weiterhin ein wichtiger Bestandteil der industrialisierten Welt. Doch die Gießereibranche muss sich ständig anpassen, um den aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden. Unternehmen wie Eirich sind dabei entscheidend, indem sie innovative Lösungen bieten, die nicht nur auf aktuelle Herausforderungen reagieren, sondern die Branche aktiv für die Zukunft rüsten. Der Weg zur Klimaneutralität erfordert eine branchenweite Transformation, und beste verfügbare Technologie wird dabei eine Schlüsselrolle spielen.

Die zukunftsorientierte Ausrichtung macht die Gießereibranche weiterhin attraktiv für junge Menschen und sichert ihre Bedeutung in einer zunehmend nachhaltigen industriellen Landschaft. Eirich versteht es, durch technologische Exzellenz und innovative Ansätze einen bedeutenden Beitrag zu leisten und die Branche in eine nachhaltige Zukunft zu führen.

Quellenvermerk:

Das Haus das Verrückte macht. (Bild generiert durch eine Künstliche Intelligenz, speziell durch den DALL-E Bildgenerator von OpenAI.)

Beitrag: KI in der digitalen Prozessanalyse, Dr. Thomas Plankenbühler, Geschäftsführer der prosio vision GmbH

Beitrag: Innovative Technologien spielen eine entscheidende Rolle, Foundry Planet

Abb. 2 – Abb. 5, Bilder EIRICH

SCHALTEN SIE EINE ONLINE-BANNERWERBUNG AUF DER STARTSEITE VON PROGUSS-AUSTRIA FÜR EIN MONAT

Wir bieten Ihnen auf der Startseite proguss-austria.at die Möglichkeiten einer Online-Bannerwerbung. Das Bannerformat beträgt 300 x 600 Pixel. Bildanzeigen ersuchen wir im Format 600 x 1200 Pixel zu übermitteln, um eine möglichst schöne Darstellung zu ermöglichen.

Wir freuen uns auf Ihre Online-Buchung!

Anfragen unter:

angerer@proguss-austria.at

austria
proguss

Prozessoptimierung durch Digitalisierung

Beim Innovationstag der Gießereitechnik am 24. April 2024 referierte Josef Nagl (Produktmanagement & Vertrieb für digitale Produkte, Fill Gesellschaft m.b.H.) im Fill Future Dome (Gurten) zum Thema „Prozessoptimierung durch Digitalisierung“.

AUTOR:
Josef Nagl

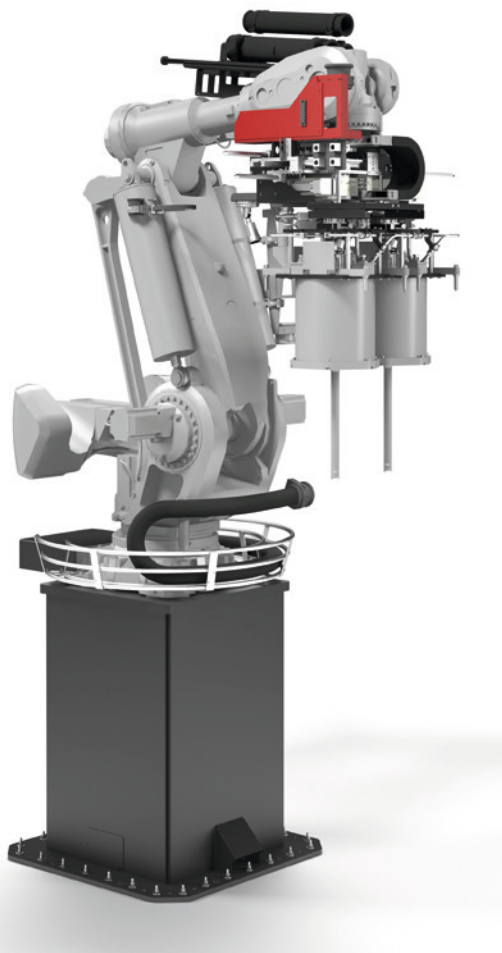


Mehr als 40 Teilnehmer folgten dem Vortrag von Josef Nagl im Fill Future Dome, bei dem Prozessoptimierung durch Digitalisieren des Abgusses im Mittelpunkt stand.

Zu Beginn seines Vortrags präsentierte Josef Nagl ein Video. Es zeigte einen Roboter, der zu einem Schmelzbad fährt und dort die Schmelze ansaugt. Bei diesem Vorgang werden bereits erste Daten gewonnen, wie z.B. Informationen über die Temperatur der Schmelze und den Ansaugvorgang. Anschließend fährt der Roboter zur Kokille, gießt die Schmelze ein und das Bauteil wird gegossen. Auch bei

diesem Prozess fallen viele Daten an, die aufgezeichnet werden können.

Ob ein Bauteil gut oder schlecht geworden ist, lässt sich aber nicht anhand der Daten eines einzelnen Bauteils beurteilen, sondern nur anhand einer Vielzahl von Daten. Hier kommt die künstliche Intelligenz ins Spiel. Auch wenn die Medien fast täglich über sensationelle Fähigkeiten der



ROBOCAST V - Vakuumdosiersystem © Fill

KI berichten, ist Josef Nagl überzeugt, dass sie nicht die Zukunft vorhersagen, aber auf Basis guter Daten aussagekräftige Informationen über die Qualität eines Bauteils nach dem Guss liefern kann.

Als internationales Maschinenbauunternehmen ist Fill für die unterschiedlichsten Branchen tätig. Von der Automobil- und Luftfahrtindustrie über die Holz- und Bauindustrie bis hin zur Sportindustrie. Aktuell ist ein Trend zu beobachten, dass Kunden von Fill branchenübergreifend versuchen, künstliche Intelligenz in ihre Automatisierung zu integrieren. Alle verfolgen dabei die gleichen Ziele: Qualitätssteigerung und Kostensenkung. Es werde versucht, den Prozess oder die Wertschöpfungskette eines Bauteils so zu optimieren, dass unmittelbar nach dem Prozessschritt festgestellt werden kann, ob ein Bauteil gut oder schlecht ist, um es gegebenenfalls sofort aus dem Prozess auszuschneiden. So könnten Anomalien erkannt, Prozesse gestoppt oder automatisiert optimiert werden. Dies könnte durch Handlungsempfehlungen oder eine aktive Reaktion der Maschine auf den Ist-Zustand geschehen.

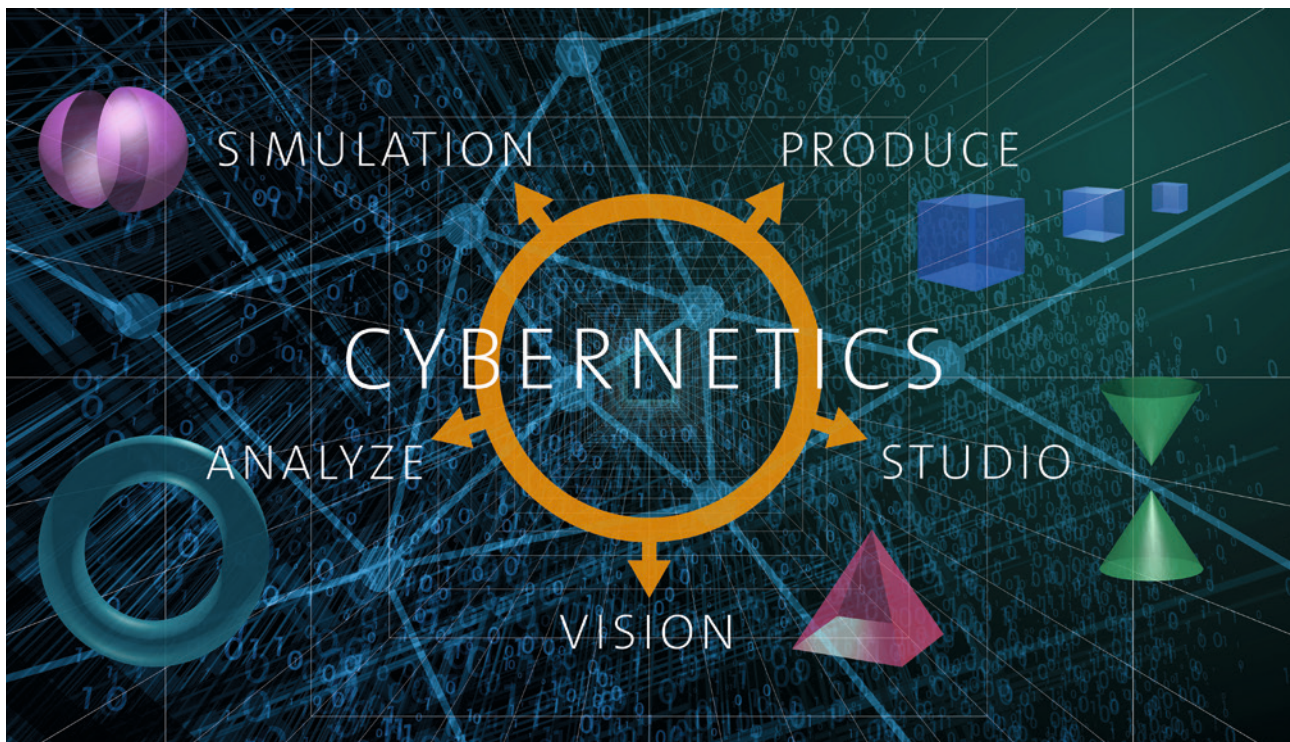
Bei Fill habe man bereits 2014 begonnen, sich mit Digitalisierung zu beschäftigen. Erste Datenbanksysteme wurden programmiert und die Wichtigkeit des Zusammenspiels verschiedener Technologien, wie Prozess-Know-how, Maschinen-Know-how oder auch neuer

Disziplinen wie der Datenanalyse erkannt. Um dem Ziel einer vorhersagbaren Qualität, also „predictive quality“, näher zu kommen, müssen alle Bereiche zusammenwirken.

Fünf Schritte zu „predictive quality“

Josef Nagl erklärt, dass fünf Phasen notwendig sind, um „predictive quality“ zu erreichen. In der ersten Phase, der Qualitätsbeurteilung, müsse es möglich sein, am Ende der Prozesskette - sei es durch Röntgen-, Ultraschall-, Dichte- oder optische Prüfung - automatisiert festzustellen, ob ein Bauteil gut oder schlecht ist. In der zweiten Phase geht es um das Verständnis der prozessrelevanten Parameter: Welche Parameter müssen betrachtet werden bzw. welche sind für den Prozess entscheidend? Sind die ersten beiden Schritte geklärt, kann im dritten Schritt, der Qualitätsprognose, eine KI trainiert werden, die unter bestimmten äußeren Bedingungen eine Aussage darüber treffen kann, ob ein Bauteil zu 90 Prozent gut oder schlecht wird. Die ersten drei Informationen seien eindeutig prozessseitig, sie müssten vom Prozesstechnologen erarbeitet und bewertet werden. Erst dann komme der Maschinenlieferant, also Fill, ins Spiel, da auch der Zustand der Maschinen eine wesentliche Rolle spiele. In der vierten Phase gehe es um Fragen der Maschinenqualität, der Reibung oder des Verschleißes bestimmter Achsen. Denn wenn die Maschine anders reagiert, als es die Soll-daten erwarten lassen, wird auch das Bauteil nicht den Vorgaben entsprechen. Mit den Informationen über den Maschinenzustand kann in der fünften Phase eine aktive Maschinensteuerung oder eine Handlungsempfehlung erfolgen. Für die Bereitstellung der Daten für die letzten beiden Phasen ist der Maschinenlieferant verantwortlich.

Josef Nagl erklärt die fünf Schritte noch etwas detaillierter: Nach der Gießmaschine durchläuft das Bauteil weitere Prozesse wie Abkühlen, Entkernen, Rohteilbearbeitung, Zerspanung etc. und kommt dann in die Qualitätskontrolle. In diesem ersten Schritt muss festgestellt werden, ob das Bauteil gut oder schlecht ist. Der nächste Schritt ist die Ursachenforschung. Dazu ist es notwendig, über bestimmte Informationen zu verfügen, wie z.B. Materialparameter, Schmelze, Gießtemperaturen oder Fertigungsparameter. Wichtig sind auch Daten von externen Systemen im Gießbereich, wie z.B. Sandkerne sowie deren Produktions- und Lagerumgebung. Aber auch Ist-Parameter wie Maschinenzustand, Kühlung, Kühltemperatur, Steuerung, Umgebungstemperatur und Luftfeuchtigkeit liefern aussagekräftige Daten. Im Einsatz befindliche Werkzeuge, Werkzeugnummern und der Zustand der Werkzeuge sind ebenfalls relevante Informationen. All diese Daten müssen erst richtig verstanden werden, um sie im dritten Schritt in Richtung „predictive quality“ umwandeln zu können. Dabei wird aus Soll- und Ist-Daten eine vorausschauende Qualitätsbewertung durchgeführt. Im vierten Schritt geht es um die vorausschauende Wartung, also „predictive maintenance“, für die die vorhergehenden Schritte die Grundlage bilden. In einem Bearbeitungszentrum, in dem z.B. im Mikrometerbereich gearbeitet wird, sind Informationen über Maschinenzustand, Achsverschleiß etc. für die Analyse



Von der Überwachung komplexer Einzelvorgänge, der lückenlosen Bauteilrückverfolgung bis hin zur automatisierten Anlagenoptimierung deckt FILL CYBERNETICS die gesamte Bandbreite der geforderten Lösungen ab. © Fill

unerlässlich. Anhand dieser Daten kann eine vorausschauende Wartung geplant werden.

Durch das Verstehen und Ineinandergreifen aller Komponenten können bei fast jedem Prozess die Soll-daten bereits im Vorfeld so angepasst werden, dass die Maschine im Idealfall ein 100%iges IO-Bauteil herstellt. Damit dies gelingt, müssen verschiedene Disziplinen zusammenspielen. Zum einen ist das der Maschinenlieferant als Domänenexperte im Maschinenbau, er muss Daten in einer definierten Qualität liefern können. Dazu gehören Prozessdaten, Bauteilinformationen wie DMC-Codes für die spätere Rückverfolgbarkeit sowie alle Daten über den Zustand der Maschine. Auf der anderen Seite liefert die Prozesstechnik das gesamte Prozess-Know-how. Sie weiß, wie sich Umgebungsbedingungen und Lagereinflüsse auf die Qualität eines Bauteils auswirken. Auch die Interpretation der Qualitätsergebnisse ist prozesstechnisch übergreifend.

Prozesstechniker und Maschinenlieferant müssen entsprechend vernetzt sein und Informationen austauschen können. Das erfordert ein offenes Daten-Ökosystem, damit beide ihre Informationen digitalisieren können. Über dieses System laufen alle Auswertungen, Datenbanken, Visualisierungen, das Dashboard und alle Regelkreise. Darüber hinaus muss das Ökosystem auch Edge Computing ermöglichen. Man versteht darunter einen in die Maschine integrierten Computer zur Analyse des Maschinenzustandes. Auch diese meist hochfrequenten Daten müssen in das Ökosystem einfließen können. Das Ökosystem kann entweder vom Kunden oder von Fill zur Verfügung gestellt werden, wichtig ist nur, dass beide Seiten entsprechenden Zugriff und Rechte haben.

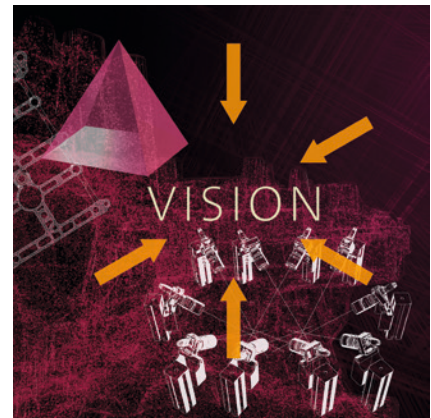
FILL CYBERNETICS

Auf Basis der oben angeführten Erkenntnisse hat Fill in den letzten Jahren fünf Digitalisierungstools entwickelt:

- CYBERNETICS PRODUCE dient der Prozessdatenerfassung. Es liest Prozessdaten über definierte Schnittstellen aus der Anlagensteuerung aus. Je nach Kundenwunsch kann dies zyklisch oder Handshake-basiert erfolgen. Die Daten werden entweder selbst ausgewertet oder in einer definierten Datenqualität in das kundenseitige Ökosystem zur Weiterverarbeitung eingespeist.
- CYBERNETICS STUDIO ist eine Bediensoftware für Fill-Anlagen.
- CYBERNETICS ANALYZE ist die Lösung für die Maschinenzustandsanalyse. Durch die Installation eines Edge Devices im Schaltschrank der Maschine entsteht ein Fast-Channel, über den im 2-Millisekunden-Takt Daten aus der Maschine ausgelesen werden und somit der Maschinenzustand ausgewertet werden kann. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Daten in eine Cloud zu übertragen, über die maschinenübergreifende Analysen durchgeführt werden können.
- Unter CYBERNETICS VISION versteht man alles, was mit Bildverarbeitung zu tun hat. Angefangen von der Lageerkennung bis hin zur KI-gestützten Oberflächenprüfung und Qualitätsbewertung von Bauteilen. Bei optischen Prüfsystemen geht der Trend derzeit stark in Richtung KI. Das betrifft insbesondere die

Oberflächenprüfung, die Montagekontrolle (ob alle Bauteile montiert sind) oder die Prüfung nach dem Abguss (ob z.B. beim Guss alle Formen ausgeprägt sind).

■ Mit dem CYBERNETICS SIMULATION Tool können Montage- oder Gießsimulationen abgebildet werden.



© Fill

Beispiele aus der Praxis

Anwendungsfall 1:

Ein Kunde hat seit Monaten eine erhöhte NIO-Rate, insbesondere Qualitätsprobleme nach dem Abguss, die zu relativ viel Nacharbeit am Bauteil führen. Obwohl er über eine große Datenbasis verfügt, kann er nicht feststellen, ob die Ursache im Kernschuss oder direkt im Guss liegt. Die Analyse der Daten zeigt, dass zwei verwendete Werkzeuge 75 % der NIO-Bauteile verursachen. Ganz ohne KI, nur durch die reine Auswertung und Interpretation der Daten, stellt sich heraus, dass die Kokillen in einem schlechten Zustand sind. Der Kunde überholt seine Formen und bringt sie auf CAD-Stand. Eine erneute Auswertung drei Monate später ergibt einen um 88 % geringeren Nachbearbeitungswert. Das Beispiel zeigt, wie einfach Probleme manchmal sein können und wie wichtig es ist, Daten richtig zu interpretieren.

Anwendungsfall 2:

Dieser Fall betrifft „predictive quality“. Vergleicht man die zwei Abgüsse, so erkennt man, dass der erste Abguss nominal ist. Der zweite Abguss zeigt eine deutliche Anomalie. Möglicherweise wurde zu viel Schmelze in die Kokille gegossen, es gab keine sanfte Rampe, eventuell können Turbulenzen in der Schmelze die Qualität beeinflussen. Durch eine „predictive quality“ Bewertung könnte die Anomalie frühzeitig erkannt und das Bauteil aus dem Prozess ausgeschleust und sofort wieder eingeschmolzen werden.

Anwendungsfall 3:

In diesem Beispiel geht es um die Metallbearbeitung. Ein Kunde besitzt ein Doppelspindel-Bearbeitungszentrum SYNCROMILL C. Nach einiger Zeit stellt er Rattermarken am Bauteil fest. Der Kunde weiß nicht, ob es am Werkzeug, an der Maschine oder vielleicht sogar am Rohguss liegt. Mit dem in der Maschine implementierten Tool

CYBERNETICS ANALYZE wird die Ursache schnell und eindeutig identifiziert. Es handelt sich um Verschleiß am Kugelgewindetrieb. Anhand der Analysedaten kann der Zeitpunkt des Beginns der Anomalie exakt nachgewiesen werden. Darüber hinaus hätte der Kunde den Verschleiß bereits 7 Tage vor dem ersten Auftreten erkennen und reagieren können, so dass die Anomalien gänzlich vermieden worden wären.

Die Use-cases machen deutlich, wie wichtig das Zusammenspiel verschiedenster Disziplinen bei der Digitalisierung von Prozess, Gussteil und Maschine ist.

Zur Person

Josef Nagl ist seit 2008 beim Maschinenbauunternehmen Fill tätig. Er startete in der SPS- und Roboterprogrammierung und sammelte viel Erfahrung bei weltweiten Inbetriebnahmen, bevor er 2016 in die E-Projektierung wechselte. 2021 wurde seine aktuelle Position als Produktmanager und Vertrieb für digitale Produkte geschaffen. Zu seinen Aufgaben gehört es, Kundenanforderungen zu spezifizieren. Diese bereitet er für die Digitalisierungsexperten bei Fill so auf, dass diese bei ihren Entwicklungen genau auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen können.



Josef Nagl, Produktmanagement & Vertrieb, Fill Gesellschaft m.b.H. © Fill



Einblicke auf die **GROSSE GIESSEREITECHNISCHE TAGUNG 2024** am 25./26. April 2024 in Salzburg





Rückblick auf die **GROSSE** **GIESSEREITECHNISCHE TAGUNG** am 25./26. April 2024 in Salzburg

Dipl. Ing. Christa Zengerer

Die Gießereitagung 2024 in Salzburg war zweifellos ein bahnbrechendes Ereignis für die österreichische Gießereiindustrie. Unter der Schirmherrschaft des Österreichischen Gießerei-Instituts (ÖGI), des BDGuss und des GVS bot die Tagung eine einzigartige Plattform für den Austausch von Fachwissen, die Vorstellung innovativer Technologien und die Diskussion über die zukünftige Entwicklung der Branche..

Die rund 700 Teilnehmer erlebten eine Fülle hochkarätiger Vorträge und Präsentationen, welche sämtliche Facetten der Gießereitechnik abdeckten. Von neuen Materialien und Prozessen bis hin zu modernsten Fertigungstechniken gab es für jeden Teilnehmer etwas zu entdecken. Zusätzlich zu spezifischen Themen der Gießereitechnik wurden auch Fragen der Kreislaufwirtschaft sowie die Transformation hin zur Digitalisierung in der Gießereiindustrie in den Fachvorträgen behandelt.





Die beiden Plenarvorträge von Franz Kühmayer und Professor Karl Rose komplettierten das Vortragsprogramm auf eindrucksvolle Weise.

Neben den Vorträgen bot sich auch die Gelegenheit, die neuesten Gießereitechnologien und -maschinen in einer Ausstellung zu erkunden. Die Besucher hatten die Möglichkeit, innovative Produkte aus erster Hand zu erleben und sich mit Experten der Branche auszutauschen. Diese interaktive Ausstellung bot einen faszinierenden Einblick in die Zukunft der Gießereiindustrie und inspirierte viele Teilnehmer zu neuen Ideen und Partnerschaften.





Darüber hinaus bot die Gießereitagung 2024 reichlich Gelegenheit zum Networking und zur Pflege bestehender Geschäftsbeziehungen. In den Pausen zwischen den Vorträgen und in der Ausstellung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit Kollegen und Branchenexperten auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und potenzielle Partnerschaften zu erkunden.



Der Höhepunkt der Tagung war traditionell der **Gießer Abend** auf der Messe Salzburg, eine gelungene Mischung aus Networking, Fachgesprächen und geselligem Beisammensein, die den Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis machte.

Insgesamt war die Gießereitagung 2024 in Salzburg ein voller Erfolg und hinterließ einen bleibenden Eindruck in der Gießereiindustrie.

Das Österreichische Gießerei-Institut freut sich bereits auf die nächste Ausgabe dieser prestigeträchtigen Veranstaltung am 24. / 25. April 2025 in Leoben und darauf, die Branche auch in Zukunft zu unterstützen und zu fördern.

Bilder von der großen Gießereitechnischen Tagung 2024 © BDG/Christian Thieme



SCHLUSS- BETRACHTUNG

Das Programm startete mit dem Plenarvortrag von Zukunftsforscher Franz Kühmayer.

Franz Kühmayer hat sehr deutlich mit plakativen Charts die globale Entwicklung skizziert, die er auf die internationale, europäische und auf die Unternehmerebene herunterbrach.

„Alle Krisen passieren gleichzeitig und wir haben nicht das Gefühl, dass wir zur Ruhe kommen“, erklärte Kühmayer.

Gleichzeitig nahm er jedoch sofort Bezug auf die unternehmerischen Aufgaben.

„Wer zur Ruhe kommen will, ist als Unternehmer eher weniger geeignet“.

Kühmayer wies darauf hin, dass es nicht die Aufgabe des Unternehmers sei, darüber zu klagen, wie teuer die Transformation ist, sondern dass es die Aufgabe des Unternehmers ist, sich einen Teil des Kuchens zu sichern in dem Zukunfts-Wachstumsmarkt.



Franz Kühmayer startet mit dem Plenarvortrag

wendete dafür sehr positiv besetzte Begriffe wie „Werkstolz“ und „Innovationskraft“. „Mit den eigenen Händen etwas zu produzieren, nannte er für den Mittelstand die neue „Industrielle Revolution“.

Die Gießereitechnische Tagung

MOBILITÄT

Autos pro 1.000 EW

USA: 816
Europa: 569
China: 110
Indien: 28

GESUNDHEIT

Lebenserwartung

Europa: 81 Jahre
Indonesien: 71 Jahre
Nigeria: 56 Jahre

GESELLSCHAFT

Demokratie

Unter autokratischer Herrschaft: 39%
Vollständige Demokratie: 8%
Bewaffnete Konflikte: 363

URBANISIERUNG

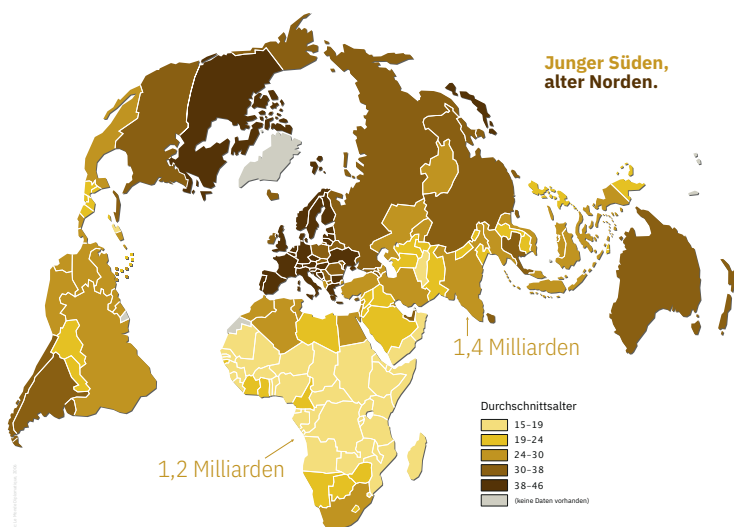
Anteil der Weltbevölkerung in urbanen Gebieten

1950: 30%
2022: 56%
2050: 68% (progn.)

ERNEUERBARE ENERGIE

Preisentwicklung

2009-2019
pro MWh
Solar: - 89%
Wind: - 70%



Im zweiten Teil seines Vortrages sprach er von den vielen Chancen für die Industrie, diese Transformation in die Praxis zu übersetzen. Er ver-

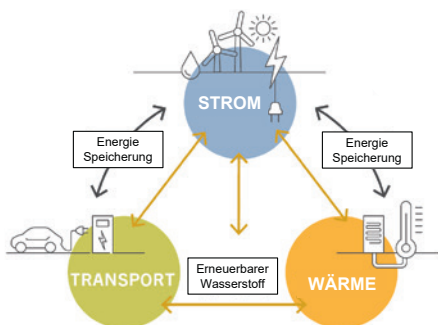
blieb aber ihrem Namen treu und startete mit technischen Lösungen aus dem Eisen- und Stahl- sowie dem Nichteisen-Metallguss.



Diskussionsrunden und fachlicher Austausch

**Der Energievortrag von
zum Thema „Zukunft
der Energiemärkte“
von Prof. Karl Rose
mit anschließender
Podiumsdiskussion
beschließen die Tagung.**

In dem Vortrag von Karl Rose ging es um das große Thema Energie und den Versuch einen Vergleich mit der Realität aus Sicht der Industrie darzustellen. Um die politisch vorgegebenen Klimaziele, über das Hauptthema die Energiepreise und über die Verfügbarkeit.

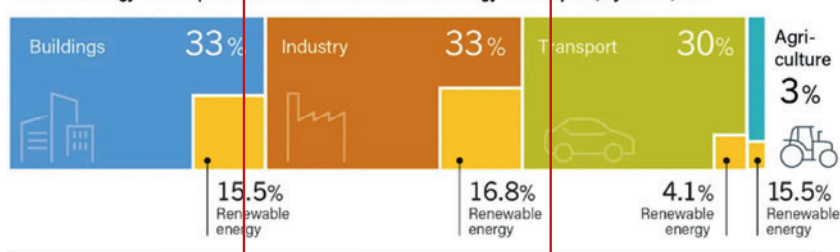


Er präsentierte eingangs, wie hoch der Anteil fossiler Energieerzeugung mit rund 80 Prozent weltweit nach wie vor ist. Europa hat sich der Klimaneutralität bis 2050 verschrieben und zeigte in seinen Charts deutlich wie weit die Klimaziele mit der Realität auseinanderklafft.

**Abschlusspanel mit
Präsidenten von BDG und
VDG, Clemens Küpper und
Lars Steinheider, sowie
Energieexperte Prof. Karl
Rose.**

Das abschließende Panel setzte positive Impulse in Richtung Zukunft. Zum Schluss wurden nochmals die Begriffe Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Energiepreise, Kreislaufwirtschaft, Innovation und auch das große Thema Recycling hervorgehoben. Positiv wurde erwähnt, wie wichtig es ist, einen regelmäßigen persönlichen Austausch innerhalb der Branche in Form von Tagungen und Veranstaltungen zu pflegen. „Denn nichts geht über einen persönlichen physischen Austausch“.

Total Final Energy Consumption and Total Modern Renewable Energy Consumption, by Sector, 2020

A soccer player in a blue jersey is shown from the waist up, holding a soccer ball. The background is a blurred stadium with blue seating. Overlaid on the image is large, bold, white text that reads: „Wir nehmen die Zukunft in die Hand.“

**„Wir nehmen
die Zukunft in
die Hand.“**

Als Partner und Fan von LASK Torhüter Tobias Lawal wissen wir, was zählt: **Zusammenhalt schafft mehr Wert.**

www.hypo.at

HYPO
OBERÖSTERREICH

Zukunftsforscher Franz Kühmayer – DER BLICK NACH VORNE

Beitrag zur Großen Gießereitechnischen Tagung 2024

Autor: Franz Kühmayer

Everything, everywhere, all at once.

Der Titel des Hollywood-Blockbusters ist ebenso programmatisch für den Zustand der Wirtschaft, wie seine Grundkonzeption: Eine Handlung, die durch ein Multiversum voller absurder und phantastischer Elemente navigiert. Genauso geht es mancher Führungskraft in diesen Tagen, eine Krise jagt die andere, alles passiert überall und gleichzeitig. Die Welt ist aus den Fugen geraten, so scheint es. Die unbequeme Wahrheit lautet jedoch: Die Welt ist immer nur kurzfristig scheinbar „in Ordnung“, also in einem übersichtlichen Zustand, der klaren Regeln folgt und stabil ist. In ihrem Wesen ist die Welt das Gegenteil: Sie ist chaotisch, widersprüchlich, heterogen, veränderlich. Und sie wird es auch bleiben.

Zu den unbequemen Wahrheiten gehört aber auch, dass die europäische Industrie vom Wandel besonders stark betroffen ist: Wenn kein Ende geopolitischer Spannungen absehbar ist, leiden exportorientierte Branchen; ein energieintensives Geschäftsmodell, das im Grunde auf der endlosen Verfügbarkeit günstiger Energie fußt, muss sich in Zeiten der Energiewende neu ausrichten; Industrie ist kapitalintensiv, sie ist von langen Lebenszyklen der Anlagen gekennzeichnet und daher strukturell weniger dynamisch als andere Branchen. Die Transformation der europäischen Industrie in Richtung Nachhaltigkeit und Digitalisierung ist eine Mammutaufgabe, und sie wird auch nicht ohne Verluste geschehen. Politisch grundsätzlich günstige Maßnahmen, wie etwa der Green Deal, mögen hilfreich sein, erlösend sind sie schon deswegen nicht, weil auch andere globale Player Packages für ihre nationalen Ökonomien schmie-

den, so etwa der Inflation Reduction Act der USA, der durch seinen Infrastruktur-Fokus massive Binnenmarkt-Effekte hat.

Es bleibt also fordernd, und doch: Wir leben in wunderbaren, prototypischen Aufbruchzeiten. Genau jetzt zeigt sich gutes Unternehmertum, kompetente Leadership, mutige Führung.

Eine neue Welt entsteht.

Die Erfolgsgeschichte der Globalisierung ist vor allem mit Blick auf die letzten Jahrzehnte beispiellos. Jeder Vergleich von Wirtschaftswachstum und gesellschaftlicher Entwicklung zeigt nach oben, das gilt natürlich besonders für (ehemalige) Schwellenländer, aber auch der reiche Westen und besonders auch Europa blickt auf eine Ära des Aufschwungs zurück. Die Welt heute ist gebildeter, wohlhabender, vernetzter und mobiler als je zuvor.

Es ist aber auch eine Welt voller Herausforderungen. Denn erkaufte wurde diese Entwicklung einerseits durch einen massiven Anstieg des Energieverbrauchs und damit auch Schadstoff-Ausstoßes. Um eine Klimakatastrophe abzuwenden ist daher geradezu eine Schubumkehr nötig, in den nächsten 15 Jahren das Absenken auf das Niveau von 1980 und anschließend eine Halbierung binnen der jeweils nächsten 10 Jahre. Ohne dabei auch das erreichte Wohlstands-Niveau auf den Wert von 1980 zurückzustellen.

Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Faktor der Globalisierung ist die dadurch entstandene tektonische Verschiebung im globalen Machtverhältnis. Aktuell scheint es so, dass autokratische und aggressive Denk- und Handlungsmuster am Parkett der Weltpolitik zunehmen, und Errungenschaften wie Frieden und Demokratie besonders intensiv gefährdet sind. Dabei erleben wir keineswegs das Ende der Globalisierung, sondern bloß das Ende einer naiven, monochromatischen Vorstellung von

der Zukunft der Welt. Im Nachlauf des vom Westen „gewonnenen“ Kalten Krieges entstand die geradezu einfältige Illusion, dass damit auch Hegemonie in Wertvorstellungen errungen wurde: Alle Länder würden früher oder später so werden wie „wir“ - aufgeklärt, säkular, liberal demokratisch, kapitalistisch. Und alle werden das auch wollen. Schon alleine im Angesicht einer 5.000-jährigen Geschichte Chinas, das sich selbst nicht nur geografisch als Reich der Mitte sieht, wird die Einfältigkeit dieser Sichtweise deutlich. Im Übrigen erkennen wir in diesen Tagen auch, dass nicht einmal im Inneren unserer eigenen Demokratien Trittsicherheit in diesen Kategorien herrscht. Es gibt also noch viel zu tun, lokal und global.

Wer braucht Europa?

In erster Näherung scheint Europa in einer schwierigen Position zu sein: Der Kontinent ist in allen Schlüsselbereichen abhängig von anderen - egal ob Energie, Rohstoffe, Produktionskapazitäten, Schlüsseltechnologien, Verteidigung, von Autarkie sind wir weit entfernt. Und wir ringen um Lösungen für demographische und politische Herausforderungen. Im Angesicht des Größenvergleichs zwischen Asien und Europa hat die schwedische Wissenschaftlerin Anna Rosling den bemerkenswerten Satz getätigt: „We better be nice“. Es wird jedoch nicht ausreichen, nett zu sein - auch wenn es ein Anfang ist, immerhin.

Nichts wäre allerdings weniger hilfreich, als die selbstgewollte Verzerrung der Perspektive. Der Abgesang auf Europa oder auf Europas Wirtschaft ist töricht, wir müssen tatsächlich aufpassen, dass daraus keine selbsterfüllende Prophezeiung wird.

Europa ist immer noch eine Region, auf deren Errungenschaften die Welt blickt: Eine Wertegemeinschaft, die von Demokratie und Menschenrechten geprägt ist; ein

Gesellschaftsmodell, das Freiheit und Verantwortung auszubalancieren sucht; ein Staatswesen, das Solidarität als Grundprinzip hegt; ein Friedensprojekt, das ausgleichend für Stabilität sorgt - und vieles mehr. Selbst, was uns oft als Prügel zwischen die unternehmerischen Füße geworfene Reglementierungsvorkommnis, trägt letztlich über Normierungen und Standards zur Rechtssicherheit bei. Keine andere Region der Welt verfügt über ein dermaßen kompaktes Wertekorsett. Ein fantastisches Sprungbrett für künftiges Wachstum, quantitativ aber auch qualitativ. Aber auch die Verpflichtung zur aktiven Hege und fürsorglichen Pflege dieser Werte. Denn ohne Werte ist Europa Wert-los.

Der Blick nach vorne.

Wenn wir auf dieser Basis eine Perspektive des Wachstums einnehmen wollen, brauchen wir eine Idee, wir auch in Zukunft Wohlstand schaffen und wettbewerbsfähig sein wollen. Und das schaffen wir freilich nicht ohne Industrie, ohne Mittelstand. Die Politik ist national und auf europäischer Ebene gefordert, geeignete Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, das stimmt. Aber auch Unternehmen sind in der Verantwortung - ein Beispiel: Der F&E Anteil in der EU betrug im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts (2000-2009) 1,82%, und liegt nun bei 2,24%. Nicht nur ist der Anstieg geradezu lächerlich, es ist auch das Gesamtniveau beklagenswert niedrig. Ein Drittel der Unternehmen mit den weltweit höchsten F&E-Ausgaben sitzt in den Vereinigten Staaten, Deutschland stellt gerade einmal sechs Prozent der Top-Innovatoren. Ergebnis: Im Wettlauf um die innovativsten Lösungen droht Europa ins Hintertreffen zu geraten. Das muss ein Weckruf für jedes Unternehmen sein, die eigene Innovationsbereitschaft kritisch auf den Prüfstand zu stellen. Sich stets auf die Politik oder „die EU“ auszurenden, wäre unlauter.

Die Gussindustrie spielt in den entscheidenden Zukunftsthemen eine wesentliche Rolle: Vom Windrad bis zur Photovoltaik, von Turbinen bis zur Medizin, all das wäre ohne Gussteile nicht vorstellbar. Hinzu kommt: Gießen ist im eigentlichen Sinne der Prototyp der Kreislaufwirtschaft. Die Grundlagen sind also gelegt, nun gilt es, in Materialien, Verfahren, Produktion, Lösungen Zukunftssicherheit zu erlangen.

Wandel entsteht, wenn externe Veränderungsimpulse mit innerer Transformation verschränkt werden. Dazu braucht es Kreativität, Innovation, persönliches Wachstum, Freiraum, Lernen. Man sagt, die besten Krisen löst man selbst aus - mit Blick auf die Welt muss man konzedieren: Dafür ist es vielleicht schon ein wenig spät. Aber wenn wir den Krisen der Zeit richtig zuhören, geben sie uns Hinweise auf das nächste Zeitalter. Wir erleben Umformungen, und das bedeutet, auch wir müssen uns umformen. Dafür braucht es den Dreisprung aus Wollen - also Innovationsbereitschaft; Können - einer Frage der Kompetenzen und Skills; und schließlich Dürfen - im Sinne von Unternehmens- & Führungskultur.

Strategische Eckpfeiler für die europäische Industrie

Neben der bereits angesprochenen Innovation, die an erster und oberster Stelle für die Sicherung der Zukunftsperspektiven zu nennen ist, ist das auch damit verknüpfte Vordringen der Digitalisierung vorrangig. Und zwar nicht nur auf der Anwender-Ebene, sondern vor allem auch in der Entwicklungssicht.

Diese Kombination trägt dazu bei, auch in Zukunft hochwertige Produkte anzubieten. Soll nämlich die Seidenstraße keine Einbahn werden, müssen wir selbst Güter auf unserer Fahrbahn auf den Weg bringen. Chancen dazu bieten sich sowohl global, denn die aufstrebenden Nationen erzeugen naturgemäß erhöhte Konsumnachfrage - aber auch lokal:

Die Standortnachteile Europas, etwa eine fragmentierte und veraltete Energie- und Verkehrsinfrastruktur sind Grundlagen für neue, innovative Lösungen.

Und schließlich liegt es auch im europäischen Gedanken, industrielle Partnerschaften und Ökosysteme zu errichten und zu pflegen, sowohl auf der gegenständlichen Ebene, etwa im Bereich verschränkter Wertschöpfungsketten, aber auch im ideellen Bereich, wenn es um Qualitätsstandards geht.

The Possibilist Mind

Wer als Unternehmer:in in diesen fordernden Zeiten nicht auch wunderbare Gelegenheiten für qualitatives und quantitatives Wachstum sieht, ist gut beraten, nochmal genauer hinzuschauen. In jedem Fall dürfen wir uns alle von der engstirnigen Zuspitzung zwischen untergangsfürchtigem Pessimismus und rosa bebrilltem Optimismus befreien, und statt dessen Possibilisten werden: An Möglichkeiten glauben und Möglichkeiten selbst schaffen. Denn die Frage, ob ein Glas halbvoll oder halbleer ist, hat nur für Menschen Bedeutung, die nicht daran glauben, dass man nachgießen (sic!) kann.

Zum Autor:

Franz Kühmayer gehört zu Europas einflussreichsten Vordenkern der neuen Arbeitswelt. Er arbeitet als Trendforscher an den maßgeblichsten Think-Tanks der Prognostik und leitet die Unternehmensberatung REFLECTIONS. Er lehrt an mehreren Hochschulen, publiziert regelmäßig und produziert den populären Podcast „Blick nach vorne“.

DIE BERUFGSRUPPE DER GIESSEREIINDUSTRIE



European Foundry Industry Sentiment, April 2024: After a remarkable development in Spring, FISl takes a breath and now stands at 95.1 index points.

In April 2024, the European Foundry Industry Sentiment Indicator (FISl) experienced a decrease to 95.1 index points. After three consecutive increases for the FISl, the index experiences a decrease of 0.7 index points, settling at 95.1 points compared to 95.8 points in the previous month. While the European Foundry Industry Sentiment Index had shown improvement over the last three months, it now seems to be stabilizing, reflecting a period of catching breath. Raw material and scrap prices have seen little change during the past month, which supports the general sideways movement of the FISl. April has been a month of holding steady for the industry, and this trend is likely to continue through the summer months. Political initiatives that could impact trade activities are not expected until late autumn at the earliest. In the meantime, companies are focusing on internal optimizations and strategic planning to navigate the current uncertainties. Stakeholders are also closely monitoring global market developments to anticipate potential shifts in demand and supply chains.

Meanwhile the Business Climate Indicator (BCI) decreased noticeable and now stands at - 0.53 index points. This marks the tenth consecutive month that the BCI has lingered below the critical threshold of 0 index points. The main reason for the sig-

European Foundry Industry Sentiment Indicator (FISl) and Business Climate Indicator Euro Area (BCI) April 2024



nificant reduction is the production trend observed in recent months. This downturn suggests that businesses are facing increased uncertainty and pressure, which may hinder their growth prospects. Consequently, companies need to adopt more cautious strategies to navigate the current economic landscape.

The FISl – European Foundry Industry Sentiment Indicator – is the earliest available composite indicator providing information on the European foundry industry performance. It is published by CAEF the European Foundry Association every month and is based on survey responses of the European foundry industry. The CAEF members are asked to give their assessment of the current business

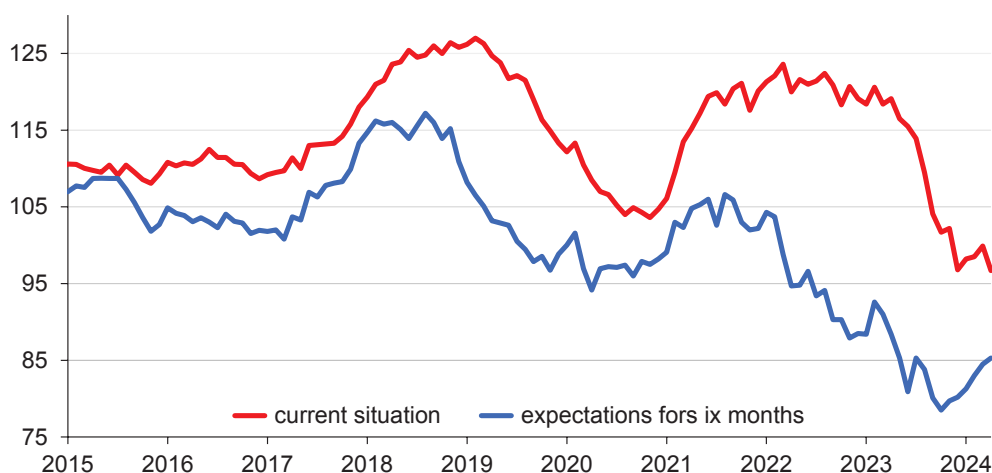
situation in the foundry sector and their expectations for the next six months.

The BCI – Business Climate Indicator – is an indicator published by the European Commission. The BCI evaluates development conditions of the manufacturing sector in the euro area every month and uses five balances of opinion from industry survey: production trends, order books, export order books, stocks and production expectations.

Please find the chart enclosed or combined with additional information at www.caef.eu.

Informationen vom CAEF

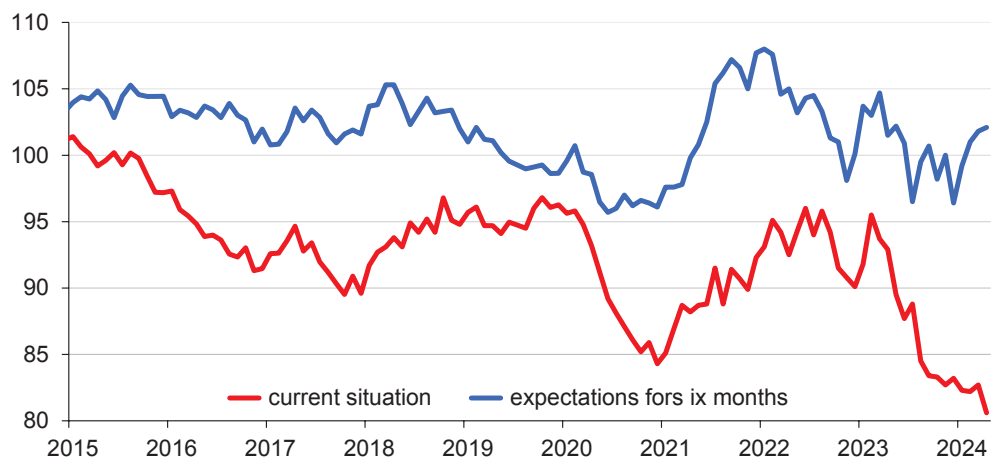
European Foundry Industry Sentiment Indicator FISI Ferrous Castings – April 2024



The assessment of the current business situation of the European iron foundries decreased in April. The index shows a minus of 3.2 points compared to the previous month putting the figure at 96.7 index points. Expectations for the next 6 months decreased by 0.8 points to 85,3 index points.

Source CAEF, Index 2010 = 100, country weight based on production 2020

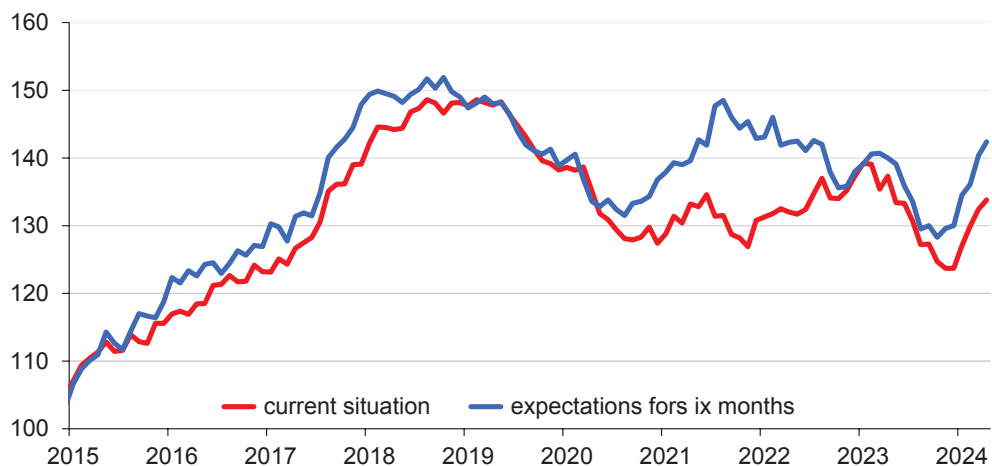
European Foundry Industry Sentiment Indicator FISI Steel Castings – April 2024



With a decrease of 2.1 points, the assessment of the current business situation of European steel foundries is reaching the new level of 80.6 index points in April. Meanwhile expectations for the next six months increased. The Index shows a plus of 0.3 points compared to last month resulting in a value of 102.1 index points.

Source CAEF, Index 2010 = 100, country weight based on production 2020

European Foundry Industry Sentiment Indicator FISI Non-Ferrous Castings – April 2024



In April, the assessment of the current business situation of European non-ferrous foundries increased by 1.4 points. The index value now stands at 133.8 index points. Expectations for the next 6 months, at the same time increased as well by 2.1 points to an index value of 142.4.

Source CAEF, Index 2010 = 100, country weight based on production 2020

GIESSEREIINDUSTRIE JAHRBERICHT 2023

Giessereibetriebe und Beschäftigte

Die Struktur, der im Jahr 2023 von der Berufsgruppe Gießereiindustrie betreuten Mitgliedsunternehmen, hat sich gegenüber 2022 leicht verändert und gliederte sich - bezogen auf ihre Produktion - wie folgt auf:

Reine Eisengießereien	14
Reine NE-Metallgießereien	19
Giessereien, die Eisen- u. NE-Metallguss erzeugen	3
Gesamt	36

Ende des Jahres 2023 gab es in Österreich 36 von uns betreute industrielle Giessereibetriebe.

Nachstehende Tabelle zeigt die regionale Verteilung der Giessereibetriebe und die Beschäftigtenzahlen:

Bundesland	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte
Wien	3	31
Niederösterreich	11	2.000
Oberösterreich	9	1.964
Steiermark	6	1.361
Salzburg	1	276
Kärnten + Tirol	2	337
Vorarlberg	4	161
Österreich	36	6.130

Insgesamt gab es 2023 in der Gießereiindustrie 6.130 Beschäftigte.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aufbau der österreichischen Gießereiindustrie leicht verändert: der Anteil der Giessereien mit mehr als 500 Beschäftigten ist gestiegen, dafür hat sich der Rest wie folgt aufgeteilt:

3	Giessereien mit	500–1.000	Beschäftigten
10	Giessereien mit	201–500	Beschäftigten
7	Giessereien mit	101–200	Beschäftigten
7	Giessereien mit	51–100	Beschäftigten
4	Giessereien mit	21–50	Beschäftigten
5	Giessereien unter	20	Beschäftigten
36	Giessereien gesamt		

Beschäftigte in der Gießereiindustrie 2022

	2023	2022	%
Wien	31	31	0,0
Niederösterreich	2.000	2.199	-9,0
Oberösterreich	1.964	1.946	0,9
Steiermark	1.361	1.509	-9,8
Salzburg	276	285	-3,2
Kärnten + Tirol	337	313	7,7
Vorarlberg	161	174	-7,5
Summe	6.130	6.457	-5,1

Angestellte	1.495	1.485	0,7
Arbeiter	4.635	4.972	-1,0
*)	6.130	6.457	-5,1

Brancheneigene Lehrberufe **)

	2023	2022	%
Metallgießer/in	15	12	25,0
Giessereitechnik - Schwerpunkt Eisen- und Stahlguss	14	15	-6,7
Giessereitechnik - Schwerpunkt Nichteisenmetallguss	8	9	-11,1
	37	36	2,8

*) Lehrlinge sind seit 2016 nicht mehr inkludiert.

**) Gesamtübersicht der brancheneigenen Lehrberufe in der österreichischen Industrie, da eine Auswertung nach Berufsgruppe nicht mehr möglich ist.

Der gesamte Jahresbericht der Gießereiindustrie kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden
<https://www.wko.at/oe/industrie/metalltechnische-industrie/giesserei/jahresberichte>

Auftragseingänge

Insgesamt zeigt sich, dass die Betriebe nach wie vor von der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation stark betroffen waren.

Produktion

Die brancheneigene Erhebung weist für 2023 Verluste bei Produktion dafür Zuwächse beim Umsatz auf wobei die Beschäftigten gegenüber 2022 nochmals gesunken sind. Die Gesamtproduktion im Jahr 2023 beträgt ca. 270.303 t und ist gegenüber 2022 um -7,2 % gesunken. Der gesamte Umsatz der Branche weist gegenüber 2022 einen Anstieg von 2,3 % auf und beträgt ca. 1,70 Mrd. €.

Der Eisenguss weist für 2023 eine Gesamtproduktion von 138.178 t auf und ist um -7,6 % gesunken. Der Umsatz ist um 2,3 %, auf ca. 523 Mio. € gestiegen.

Die Produktion beim Duktilen Gusseisen beträgt 99.867 t, das entspricht einem Rückgang von -4,1 % gegenüber 2022.

Der Stahlguss ist ebenfalls auf 6.412 t gesunken, das entspricht einem Rückgang von -5,9 % gegenüber 2022.

Im Bereich Grauguss ist die Produktion gegenüber 2022 um -17,3 % gesunken und weist 31.899 t auf.

Im Nichteisenguss ist die Produktion ebenfalls um -6,9 % gesunken und der Umsatz um 2,4 % gestiegen.

Werkstoffsparte	2022		2023	
	t	€	t	€
Eisen- und Stahlguss	149.502	511.801.652	138.178	523.390.662
Nichteisenmetallguss	141.897	1.150.293.866	132.125	1.177.503.435
Summe	291.399	1.662.095.518	270.303	1.700.894.097

Produktionsentwicklung (in t)

Veränderung 2023 gegenüber 2022

	Grauguss	Duktiles Gusseisen	Stahlguss	Zink-Druckguss & Schwermetallguss	Leichtmetallguss	Gesamtproduktion
Tonnen	-6.695	-4.229	-400	-1.885	-7.887	-12.096
Prozent	-17,35	-4,06	-5,87	-18,78	-5,98	-4,15

Gussproduktion unterteilt nach Werkstoffen und Gießverfahren

	t 2022	t 2023	Veränderung in %
Grauguss	38.594	31.899	-17,3
Duktiles Gusseisen	104.096	99.867	-4,1
Stahlguss	6.812	6.412	-5,9
Eisenguss	149.502	138.178	-7,6
Leichtmetallguss	131.859	123.972	-6,0
davon Al-Druckguss	106.991	104.762	-2,1
davon Al-Kokillenguss	17.649	13.771	-22,0
davon Al-Sandguss	1.104	1.148	4,0
davon Mg-Guss (überwiegend Druckguss)	6.115	4.291	-29,8
Zink-Druckguss und Schwermetallguss gesamt	10.038	8.153	-18,8
Metallguss	141.897	132.125	-6,9
Total	291.399	270.303	-7,2

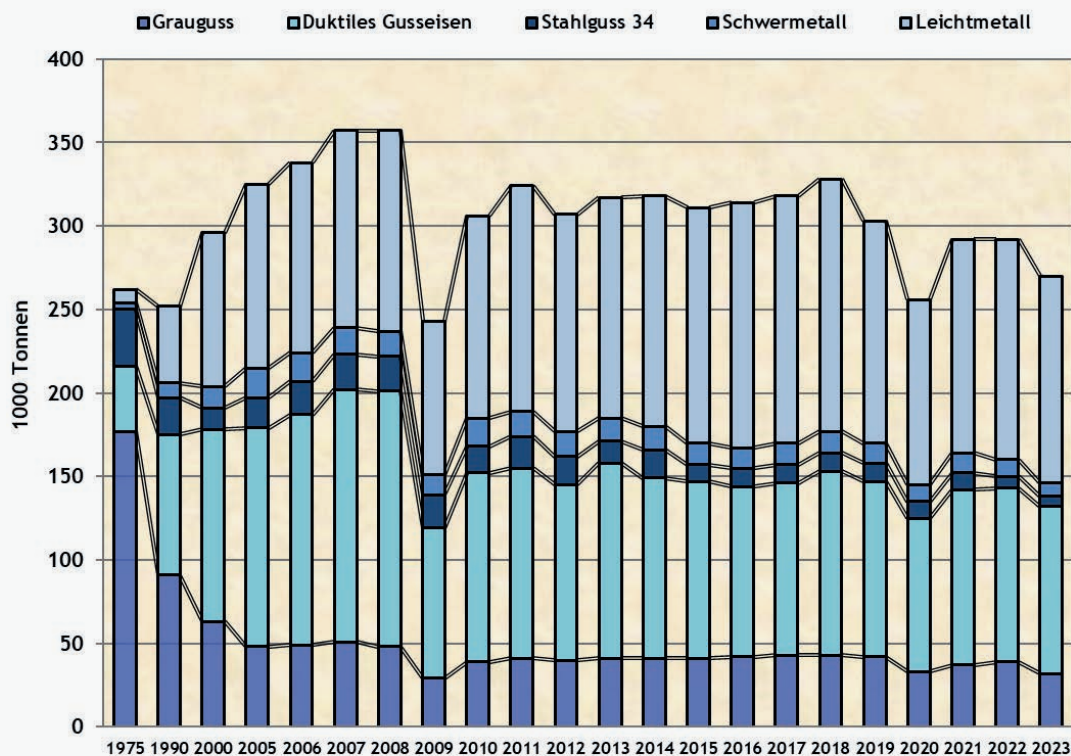


Bild 1: Entwicklung der Produktionsmenge, unterteilt nach Gussarten

Kosten- und Rationalisierungsdruck

Nachstehende Grafik zeigt die Veränderungen der spezifischen, durchschnittlichen Kilogrammpreise seit dem Jahr 2000.

Für 2023 wurden im Bereich des Eisen- und Leichtmetallgusses stetig steigende Kilopreise festgestellt.

Gusspreisentwicklung

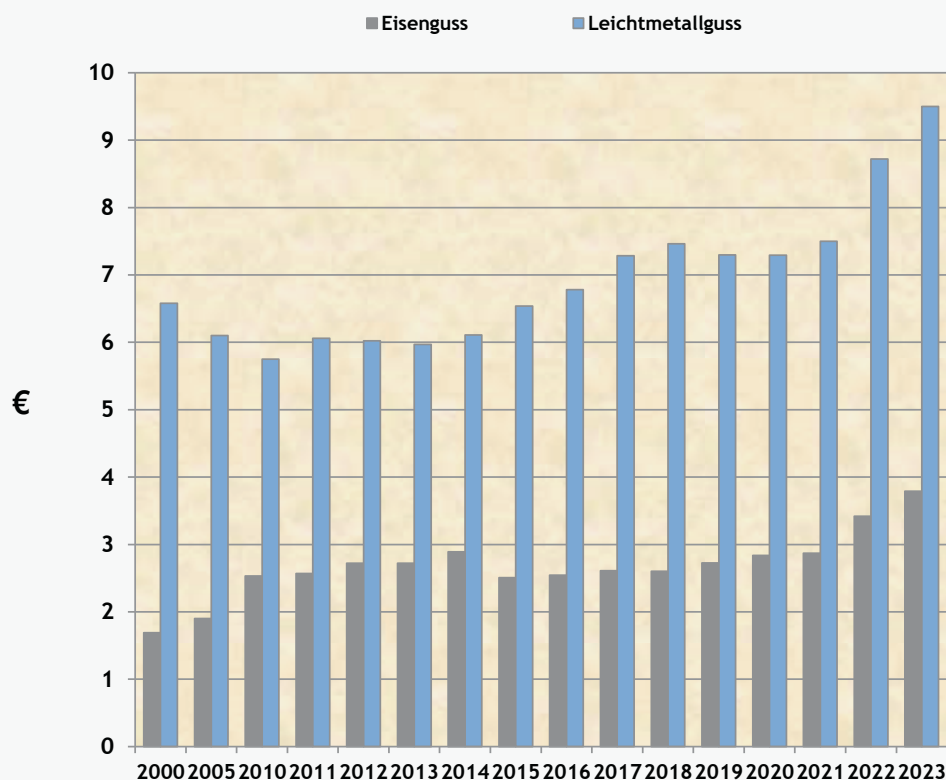


Bild 2: Entwicklung der spezifischen Kilopreise

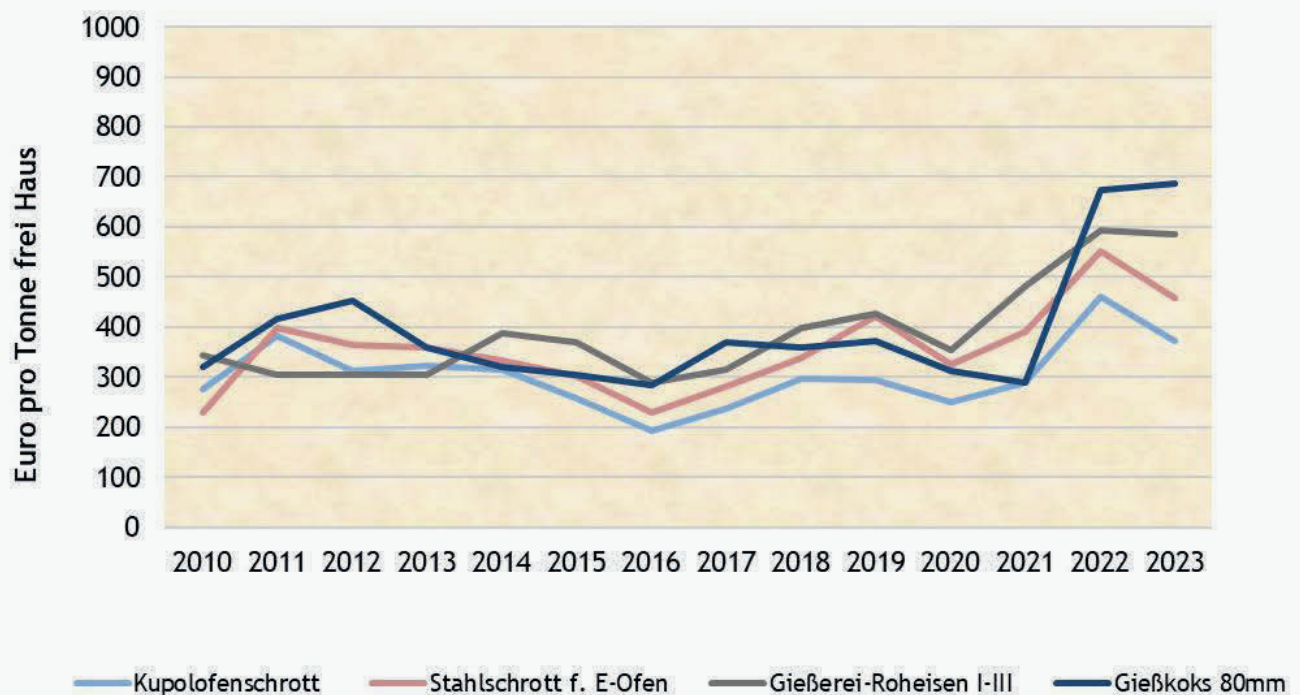


Die Grafik zeigt, dass der Umsatz pro Mitarbeiter im Branchendurchschnitt 2023 gegenüber 2022 auf 277.470 € gestiegen ist.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Rohstoffpreise – Überblick

Die in Bild 4 dargestellten Preisentwicklungen basieren auf eigenen Erhebungen der Berufsgruppe Gießereiindustrie und stellen Durchschnittswerte der letzten 14 Jahre dar.



Allgemeine wirtschaftliche Daten

Rückblick 2023 – Ausblick 2024

Die österreichische Wirtschaft befindet sich in einer Rezession, wenn auch gesamtwirtschaftlich in einer „relativ milden“. Aktuell gehen wir 2023 von einem BIP Rückgang von 0,8 % aus, die Warenherstellung ging real um 2,7 % zurück. Gerade in der Warenherstellung ist die Lage aber sehr heterogen, die Metallwarenherstellung erlebt beispielsweise momentan deutlich größere Turbulenzen als andere Industriesektoren. Der Konjunkturabschwung hat bereits im Vorjahr eingesetzt und sich im Sommerhalbjahr 2023 erheblich verstärkt. Im dritten Quartal sank die Wirtschaftsleistung neuerlich, nachdem sie bereits in den drei Monaten davor deutlich zurückgegangen war. Dazu trug zum einen die weltweite Nachfrageschwäche nach Waren bei, die den Außenhandel und die Industriekonjunktur in Österreich dämpfte. Zum anderen schmälerte die durch den Energiepreisschock ausgelöste Teuerung die Kaufkraft der privaten Haushalte, weshalb diese ihre Konsumausgaben stark einschränkten. Zudem setzte sich der Abschwung in der Bauwirtschaft fort.

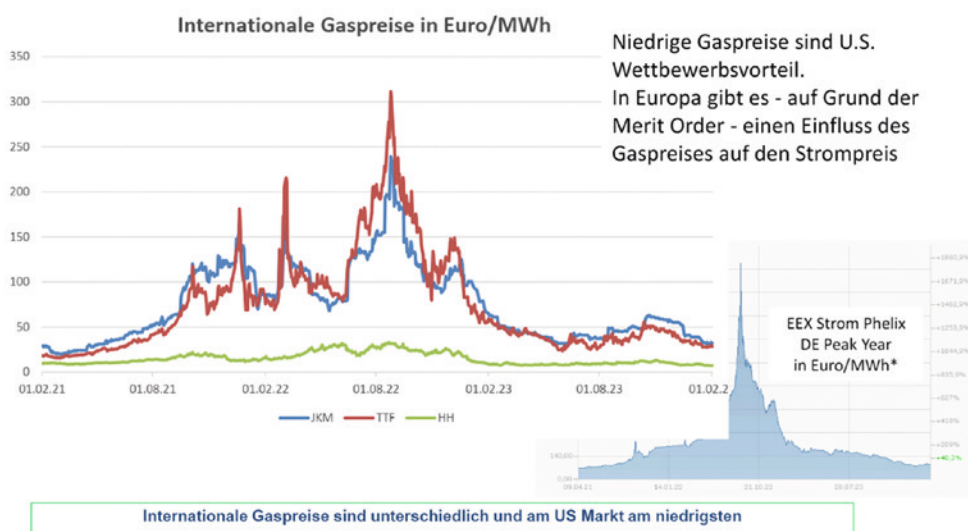
Sehen wir eine Erholung 2024?

Für weite Teile der Industrie liegen die Aussichten auf eine konjunkturelle Erholung noch in weiter Ferne. Hier gibt es momentan keine Anzeichen für eine baldige Besserung der Lage. Rein technisch rechnen viele Forscher mit einem Anziehen der Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte – das ist aber eher einem zyklischen Effekt als „hard facts“ geschuldet. In der Gesamtwirtschaft sieht die Lage etwas anders aus. Durch die hohen Lohnabschlüsse und die zurückgehende Inflation werden die Realeinkommen

2024 stark steigen – das sollte den privaten Konsum deutlich ankurbeln. Sorgenkinder wie die Industrie und die Bauwirtschaft im Speziellen gibt es aber genug. Hier ein paar Eckpunkte des gesamtwirtschaftlichen Ausblicks auf 2024:

- Der Tiefpunkt der Konjunktur dürfte am Jahresende 2023 durchschritten sein.
- Steigende Realeinkommen werden 2024 und 2025 den privaten Konsum stützen.
- Die Erholung in der Industrie verzögert sich dagegen etwas und sollte ab der zweiten Jahreshälfte Fahrt aufnehmen.
- Österreichs Wirtschaft wird 2024 nur um 0,2% wachsen – diese Prognose könnte sich aber nach jetzigem Stand als zu optimistisch erweisen. Abwärtskorrekturen sind möglich.
- 2025 nimmt das BIP um voraussichtlich 1,8% zu.
- Die Industriewertschöpfung wird aufgrund der verzögerten Erholung und hoher negativer Überhänge aus dem Vorjahr auch 2024 noch leicht schrumpfen und erst 2025 wieder kräftig expandieren.
- In der Bauwirtschaft dürfte der Konjunkturtiefpunkt hingegen erst 2024 erreicht sein.
- Der Dienstleistungssektor ist von gegenläufigen Entwicklungen geprägt, dürfte aber insgesamt sowohl 2024 als auch 2025 merklich wachsen.
- Die Inflation verringert sich 2024 deutlich auf voraussichtlich 3,8% im Jahresdurchschnitt.
- Der Rückgang der Erdgaspreise auf dem europäischen Großhandelsmarkt dämpft 2024 die Preise für Haushaltsenergie, wozu auch die Verlängerung der Strompreisbremse beiträgt.

Gaspreis



FIRMENNACHRICHTEN



YOUR FUTURE

FILL GESELLSCHAFT M.B.H.

Das ganze Spektrum der Gießereitechnik

Fill lud zum Innovationstag der Gießereitechnik ins Headquarter nach Gurten. Digitalisierung eröffnet gänzlich neue Möglichkeiten, wovon sich die zahlreichen Fachbesucher vor Ort überzeugen konnten.



Am Vortag der „Großen Gießereitechnischen Tagung 2024“ (25. und 26. April) in Salzburg luden die Maschinenbauexperten von Fill zum Innovationstag der Gießereitechnik nach Gurten. Mehr als 40 Teilnehmer erlebten ein abwechslungsreiches Programm mit spannenden Fachvorträgen, Unternehmenstour und der Live-Präsentation der neuesten Fill-Entwicklungen auf diesem Gebiet. Dabei stand die Prozessoptimierung durch Digitalisieren des Abgusses im Mittelpunkt. Neben den fachlichen Themen stellte Eigentümer und CEO Andreas Fill das „Next World Project“ – ein Fill-Projekt für die Ausbildung der Zukunft für junge Menschen – vor. Beim gemütlichen Ausklang bot sich abschließend ausreichend Gelegenheit zum Meinungsaustausch und Networking.

Als Komplettanbieter für Maschinen und Anlagen für die Aluminium- sowie Eisen- und Stahlgießereien begleitet Fill seine Kunden bei sämtlichen Produktionsprozessen – von der Kernfertigung über die Schmelze bis hin zum geprüften Gussteil. Die innovative Kombination virtueller

Mehr als 40 Teilnehmer erlebten beim „Fill Innovationstag der Gießereitechnik“ das ganze Spektrum der modernen Gießereitechnik. Im Fokus der Veranstaltung stand die Prozessoptimierung durch Digitalisierung des Abgusses.

Foto: Fill Maschinenbau

und realer Technologien macht den gesamten Produktionsablauf qualitativer, schneller und effizienter. „Wir freuen uns, dass wir das ganze Spektrum der modernen Gießereitechnik – dort wo es entwickelt und produziert wird – präsentieren konnten. Das Interesse und positive Feedback der Teilnehmer bestärken uns in unseren Aktivitäten“, erklärten Martin Reiter, CFO, und Thomas Rathner, Leiter des Kompetenz Centers Gießereitechnik bei Fill, nach dem gelungenen Innovationstag der Gießereitechnik am 24. April 2024.

Prozessoptimierung durch Digitalisierung des Abgusses

Fill Produktmanager Josef Nagl thematisierte bei seinem Vortrag über die Prozessoptimierung durch Digitalisierung des Abgusses die Verschmelzung virtueller und realer Welten. Bei diesem Vorgang spielen die vom Unternehmen selbst entwickelten CYBERNETICS Produkte,

die ein essenzieller Bestandteil der Maschinen und Anlagen von Fill sind, eine entscheidende Rolle. Von der Überwachung komplexer Einzelvorgänge und der lückenlosen Bauteilrückverfolgung bis hin zur automatisierten Anlagenoptimierung mittels KI deckt CYBERNETICS die gesamte Bandbreite der geforderten Lösungen ab

The Next World Project

Auf großes Interesse stieß auch der Vortrag von Andreas Fill, der das „Next World Project“ vorstellte, das Projekt von Fill für die Ausbildung von morgen. Um neue Wege in der Berufsorientierung aufzuzeigen, wird das Talente-Labor „Future Lab“ in den Bereichen Umwelt und Wissenschaft erweitert. Ein spektakulärer Raum, in dem Kreativität und Gemeinschaft entstehen und wo junge Menschen ihre Talente entdecken und entwickeln können. Darüber hinaus beabsichtigt Fill im

Bereich der Lehrlingsausbildung eine Erweiterung des internen Trainingscenters. In dieser „Next World Academy“ werden nicht nur die Lehrlinge von Fill ausgebildet, die Räumlichkeiten sollen auch anderen Firmen zur Verfügung stehen. Die Umsetzung der „Next World Academy“ ist bis 2027 geplant.

Corporate Data

Fill ist ein international führendes Maschinenbau-Unternehmen mit Sitz in Gurten, Oberösterreich. Mit komplexen Hightech-Anlagen und individuellen Lösungen für die pro-

duzierende Industrie der Bereiche Metall, Kunststoff und Holz macht Fill seine Kunden zu den besten ihrer Branche. Die Automobil-, Luftfahrt-, Sport- und Bauindustrie profitiert von den Kompetenzen von Fill. Seit der Gründung im Jahr 1966 zeichnet sich das Unternehmen durch enorme Innovationskraft, Werteorientierung und beste Arbeitsplätze aus. „Wer die beste Lösung sucht, entwickelt gemeinsam mit Fill seine Zukunft“, ist die Leitidee der mehr als 1.000 Mitarbeiter. „We are one!“ ist ihre Vision und steht für die Gemeinschaft im Team sowie mit Kunden, Lieferan-

ten und Partnern. Das Unternehmen befindet sich zu 100 Prozent in Familienbesitz und wird von Andreas Fill (CEO), Martin Reiter (CFO), Alois Wiesinger (CTO) und Günter Redhammer (COO) geführt. 2023 erzielte Fill einen Umsatz von rund 210 Millionen Euro.

Weitere Informationen unter:
www.fill.co.at

Quelle:

Fill Gesellschaft M.B.H.

Kontakt:

presse@kommhaus.com



TIROLER ROHRE GmbH

Präsidentenwechsel bei der IV Tirol – Max Kloger wird neuer IV-Tirol-Präsident

Max Kloger, geschäftsführender Gesellschafter der Tiroler Rohre GmbH, wurde am 14. Mai 2024, anlässlich der Ordentlichen Vollversammlung, zum neuen Präsidenten der Industriellenvereinigung Tirol gewählt.

Mit Kloger folgt ein erfahrener Interessenvertreter und Eigentümer eines Tiroler Industrieleitbetriebes Präsident Christoph Swarovski nach, der das Amt statutengemäß nach zwei vierjährigen Perioden abgibt. Gemeinsam mit Kloger bilden Eduard Fröschl (Fröschl), Holger König (Liebherr-Hausgeräte Lienz), Simon Meinschad (hollu Systemhygiene), Gabriele Punz-Praxmarer (Montanwerke Brixlegg) und Karlheinz Wex (Plansee Group) als Vizepräsidenten



tin und Vizepräsidenten das neugewählte Präsidium der IV Tirol.

Tiroler Industrie an die Spitze bringen

„Ich habe mir mit meinem Team zum Ziel gesetzt, dass Tirol, das sich derzeit auf Platz 30 befindet, bis zum Jahr 2030 zu den zwanzig Top-Industrieregionen Europas gehören wird! Um das zu schaffen, haben wir gemeinsam ein Strategisches Aktionsprogramm entwickelt, das uns und der Tiroler Politik als Richtschnur für die Weiterentwicklung des Industriestandortes dienen wird“, definiert Kloger sein zentrales Ziel. Um die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Tiroler Industrie weiter zu steigern, wurden in den fünf

Aktionsfeldern „Moderner Staat“, „Infrastruktur“, „Talente & Arbeitskräfte“, „Energie & Umwelt“ sowie „Forschung, Technologie & Innovation“ 24 Leitprojekte definiert, die gemeinsam mit den Mitgliedern und Partnern der IV Tirol sowie der Tiroler Politik in den nächsten Monaten und Jahren umgesetzt werden sollen.

Fortlaufender Evaluierungsprozess

Um die Implementierung des Strategischen Aktionsprogramms zu begleiten und den Erfolg der Maßnahmen zu messen, wurden für jedes der 24 Leitprojekte konkrete Leistungsindikatoren und Ziele entwickelt, deren Erreichung laufend evaluiert werden wird. „Wir haben in den letzten Jahren gesehen, wie schnell und abrupt

sich die Rahmenbedingungen für die Industrie ändern können. Deshalb war es mir wichtig, unsere neue Industriestrategie als lebendigen Prozess zu verstehen, bei dem sich Ziele und Vorgaben nicht starr verankert sind, sondern sich an die Bedürfnisse und Herausforderungen der Zeit anpassen“, fasst Kloger zusammen.

Industrie unter Druck

Die Tiroler Industrie stehe nach Ansicht Klogers derzeit vor keiner leichten Aufgabe: „Das Ausbleiben internationaler Aufträge aufgrund schwacher globaler Nachfrage, der weitere Verlust von Wettbewerbsfähigkeit durch die Explosion bei den Lohnkosten und die immer noch hohen Energiepreise setzen unsere Betriebe, vor allem die energieintensiven, derzeit stark unter Druck. Hier müssen so schnell wie möglich Lösungen gefunden und neue

Wachstumsimpulse gesetzt werden, damit Industrie und Bau die derzeitige Rezession so schnell wie möglich hinter sich lassen können“, fordert Kloger. „Ich lade alle Beteiligten dazu ein, diesen notwendigen Transformationsprozess gemeinsam mit uns zu gestalten“, so der neue IV-Tirol-Präsident weiter. Schon in den nächsten Tagen werde er und das Team der IV Tirol Partner und Medienvertreter über das „Strategische Aktionsprogramm der Tiroler Industrie 2030“ informieren.

Vorfreude auf die neue Aufgabe

Trotz des nicht einfachen wirtschaftlichen Umfeldes freut sich der neue IV-Tirol-Präsident schon sehr auf seine neue Aufgabe an der Spitze der Industriellenvereinigung Tirol: „Ich bedanke mich ganz herzlich für das Vertrauen, das mir unsere Mitglieder mit der Wahl entgegenbringen, und

freue mich auf die Aufgabe, der Tiroler Industrie und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine starke Stimme zu verleihen. Ich werde alles in meiner Macht Stehende tun, um gemeinsam mit unseren Funktönnärinnen und Funktionären einen positiven Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Industriestandortes zu leisten und dafür zu sorgen, dass die heimische Industrie ihrer Rolle als Wohlstands- und Innovationsmotor Tirols auch in Zukunft mit voller Kraft nachkommen kann“, setzte sich Kloger zum Ende seiner Antrittsrede zum Ziel.

Quelle:

TIROLER ROHRE GmbH

Kontakt:

Kontakt: Tamara Schuler

Tamara.schuler@trm.at



ACR – AUSTRIAN COOPERATIVE RESEARCH

Hohe Auszeichnung für das ÖIAT

Gemeinsam mit seinen Partnern X-Net und dem Austrian Institute of Technology (AIT) erhielt das ACR-Institut ÖIAT den renommierten Staatspreis Digitalisierung in der Kategorie „Lifestyle, Jugend und e-Sports“.

Bereits zum fünften Mal zeichnete das Bundesministerium für Finanzen (BMF) mit dem Staatspreis Digitalisierung heuer innovative digitale Pro-

dukte und Lösungen aus Österreich in sechs Kategorien aus. Die Preisübergabe erfolgte im feierlichen Rahmen beim 4Gamechangers Festival 2024 durch Staatssekretärin Claudia Plakolm.

Der Fake-Shop Detector konnte die Fachjury durch seinen wertvollen Beitrag für mehr Sicherheit im Online-Handel überzeugen: „Einkaufen im Internet spielt eine zentrale Rolle im Leben junger Menschen. Durch Fake-Shops entstehen Schäden in Millionenhöhe. Betroffene bemerken dies jedoch erst, wenn das Geld bereits verloren ist. Der Fake-Shop Detector bietet eine neue Möglichkeit, basierend auf KI und Expertenwissen den Betrug bereits im Vorfeld zu verhindern. Zudem wird das Bewusstsein für digitalen Betrug geschärft. Mit jedem weiteren validiertem Shop wird das System in seiner Entscheidungsfindung stabiler und somit der digitale Lifestyle sicherer.“

In einem zweistufigen Prozess

überprüft der Fake-Shop Detector jede abgerufene Website beim Online-Einkauf. Zunächst wird eine Datenbank durchforstet, die sowohl seriöse als auch betrügerische Onlineshops enthält. Handelt es sich um einen unbekannten Onlineshop, kommt im zweiten Schritt die Künstliche Intelligenz zum Einsatz. Sie überprüft in Echtzeit, ob Ähnlichkeiten mit bereits bekannten Fake-Shops vorliegen. Das Ergebnis wird nach dem Ampelsystem angezeigt: Rotes Licht warnt vor betrügerischen Shops, bei grünem Licht steht dem Online-Einkauf nichts im Weg.

Quelle:

ACR – Austrian Cooperative Research

Kontakt:

Rita Kremsner

kremsner@acr.ac.at



**Geiger + Co. Schmierstoff-
Chemie GmbH**

Optimierte Trenn- mittel für Giga- bzw. Megacasting

Zu den Neuentwicklungen, die in den letzten Jahren den Aluminium-Druckguss revolutioniert haben, gehört das Giga- oder Mega-Casting.

Gemeint ist damit das Gießen von sehr großen Strukturteilen auf neuartigen Großmaschinen. Während beim herkömmlichen Strukturguss vorrangig Blechkonstruktionen durch ein einzelnes Gussteil ersetzt wurden, ermöglichen es die neuen Großmaschinen, mehrere Strukturteile wie Dämpferaufnahme, Längs- und Querträger zu einem einzigen sehr großen Strukturteil zu kombinieren, dem sogenannten Vorder- oder Hinterwagen.

Bei solch großen Bauteilen bereitet eine nachträgliche Wärmebehandlung erhebliche Schwierigkeiten. Daher sind naturharte oder selbstaushärtende Legierungen bei Neuprojekten die erste Wahl. Hierbei darf jedoch nicht übersehen werden, dass der Wechsel der Legierung mitunter enorme Auswirkungen auf die weiteren Prozessschritte haben kann. Durch den Verzicht auf das energieintensive Lösungsglühen werden bei naturharten Legierungen Rückstände von Betriebsstoffen nicht mehr während der Wärmebehandlung von den Gussteilen entfernt. Daher muss bei diesen Legierungen noch viel mehr auf eine ausreichende und prozesssichere Reinigung und Vorbehandlung der Strukturteile geachtet werden.

Als Trennstoff-Hersteller haben wir uns schon frühzeitig mit dieser

Herausforderung auseinandergesetzt und neue Formtrennstoffe entwickelt, die sowohl die gestiegenen technischen Anforderungen erfüllen als auch gleichzeitig mit den Folgeprozessen so gut wie möglich verträglich sind. Es hat sich gezeigt, dass die Auswahl der richtigen Rohstoffe für die Entwicklung geeigneter Trennstoffe entscheidend ist. So sind beispielsweise neuentwickelte lackierfreundliche Polysiloxane mit geeigneten Reinigern problemlos abwaschbar.

Die neu entwickelten Trenn-

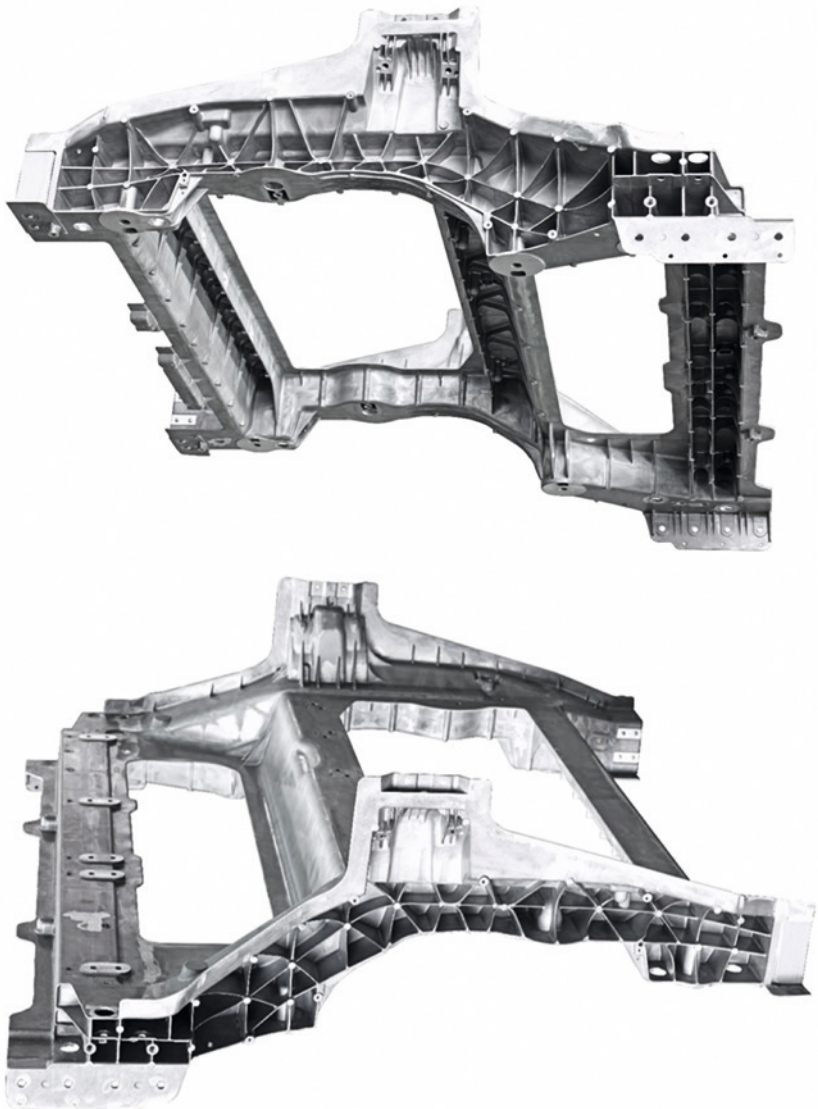
stoffe bieten einen bestmöglichen Kompromiss aus hervorragender Abwaschbarkeit und problemloser Entformung der Gussteile. Für den Erfolg unserer Trennmittel stehen zahlreiche erfolgreiche Serienanläufe von Großmaschinen.

Quelle:

Geiger + Co.
Schmierstoff-Chemie GmbH

Kontakt:

info@trennex.de



Kompletter Hinterwagen aus einem Guss für einen asiatischen OEM, gegossen mit Trennmittel von Trennex.



Georg Fischer AG

Engagement für Net-to-Null: GF mit dem nächsten Schritt zum Nachhaltigkeitsführer

GF gibt heute sein Ziel bekannt, bis 2050 Netto-Null-Emissionen von Treibhausgasen zu erreichen. Dies ist ein Meilenstein auf dem Weg zum Nachhaltigkeits- und Innovationsführer. Innerhalb der nächsten 24 Monate wird GF Netto-Null-Ziele definieren, die auf das Ziel des Pariser Klimaabkommens ausgerichtet sind, die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen.

GF hat seinen „Commitment Letter“ bei der Science Based Targets Initiative (SBTi) eingereicht, einer Klimaschutzorganisation, die Unternehmen weltweit dabei unterstützt, Emissionsreduktionsziele im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens festzulegen. In dem Schreiben verpflichtet sich GF, innerhalb von zwei Jahren Netto-Null-Ziele für Scope-1-, -2- und -3-Emissionen für seine vier Divisionen festzulegen und einzureichen. Der Letter wurde von SBTi validiert.

„Mit unseren innovativen Produkten und Lösungen unterstützen wir unsere Kunden bereits seit Jahrzehnten in ihren eigenen Nachhaltigkeitsbestrebungen“, sagt Andreas Müller, CEO von GF. „Heute erweitern wir unseren eigenen Fokus auf das Jahr 2050 und schliessen uns der Verpflichtung zu Netto-Null an. Wir



wollen ein Vorbild dafür werden, wie Unternehmen ihr Geschäftswachstum von Emissionen entkoppeln können.“

Ökologische Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der langfristigen Strategie von GF. Die Verpflichtung zu Netto-Null baut auf dem Nachhaltigkeitsrahmen 2025 von GF auf, der seit 2022 von SBTi genehmigte Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen enthält. Im Jahr 2023 machte GF bedeutende Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele und reduzierte seine Scope-1- und -2-Emissionen um 35% gegenüber dem Basisjahr 2019. Um Netto-Null zu erreichen, müssen Unternehmen bis 2050 mehr als 90% ihrer Emissionen reduzieren.

Um bis 2050 das Netto-Null-Ziel in seinen eigenen Betriebsabläufen zu erreichen, wird es bei GF einen noch stärkeren Einsatz erneuerbarer Energien erfordern. Dies setzt Investitionen in bestehende Anlagen und Infrastrukturen sowie den weiteren Ausbau des selbst erzeugten Stromvolumens aus erneuerbaren Energien voraus. Der Grossteil der Treibhausgase von GF (87%) entsteht heute jedoch durch Scope-3-Emissionen,

die in den vor- und nachgelagerten Bereichen der Wertschöpfungskette anfallen. Bereits im Jahr 2023 hat GF verschiedene Möglichkeiten ausgelotet, um die Emissionen in seiner Wertschöpfungskette weiter zu senken, etwa durch die Ermittlung von Werkstoffen, die sich ersetzen lassen. GF hat ausserdem die Beschaffungskategorien mit dem grössten Einfluss auf den CO₂e-Ausstoss analysiert und steht im Dialog mit den wichtigsten Lieferanten über Reduktionsmöglichkeiten und effizientere Logistikdienstleistungen. Darüber hinaus wurde der Energieverbrauch der Maschinen auf Kundenseite durch zusätzliche energieeffiziente Komponenten weiter gesenkt.

Weitere Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie von GF und zu den Fortschritten im Jahr 2023 finden Sie im kürzlich veröffentlichten GF Nachhaltigkeitsbericht 2023.

Quelle:

Georg Fischer Ltd

Kontakt:

Beat Römer, Leiter Konzernkommunikation +41 (0) 79 290 04 00, media@georgfischer.com



Georg Fischer AG

Aus GF Uponor wird GF Building Flow Solutions

GF gibt bekannt, dass seine Division GF Uponor mit sofortiger Wirkung in GF Building Flow Solutions umbenannt wird.

Die Division, die aus der Übernahme von Uponor Ende des letzten Jahres und dem Haustechniksegment von GF Piping Systems entstanden ist, hat sich zum Ziel gesetzt, neue Wege zu finden, um Wasser zu sparen, zu bewirtschaften und auf nachhaltige Weise bereitzustellen. Der neue Name unterstreicht den Fokus der Division auf Wohn-, Gewerbe- und öffentliche Gebäude. GF Piping Systems bleibt eine führende Anbieterin von Rohrleitungssystemen für Wasser und flüssige Medien für Versorgungs-

unternehmen und das Industriesegment.

Der international bekannte Brand Uponor, der unverändert bleibt, wird als Produktmarke die Präsenz der Division in den Märkten weiter stärken. Die Marke Uponor ist gut positioniert, um globale Trends wie Energieeffizienz, den Bedarf an sicherem und sauberem Wasser sowie die Netto-Null-Auswirkung auf das Klima aufzugreifen.

Mit der neuen GF Building Flow Solutions entsteht eine starke Marktführerin mit einer gemeinsamen

Identität, die sich auf Produkte und Lösungen von GF mit hohem Kundennutzen fokussiert. Alle Divisionen von GF sind Teil einer starken globalen Familie von rund 20'000 Mitarbeitenden, die in 2023 einen Umsatz von rund CHF 4,0 Mrd. erzielten.

Quelle:

Georg Fischer Ltd

Kontakt:

Beat Römer, Leiter Konzernkommunikation +41 (0) 79 290 04 00, media@georgfischer.com



GRUB BRUGGER

GRUB BRUGGER Partnerschaft
von Rechtsanwälten mbB

Gießereigruppe übernimmt Eisenwerk Hasenclever & Sohn

Insolvenzverwalter Martin Mucha von der Kanzlei GRUB BRUGGER hat für die insolvente Eisenwerk Hasenclever & Sohn GmbH in Battenberg einen Investor gefunden. Zum heutigen Tag wird die DiHAG Integrated Foundry Group das Unternehmen

übernehmen. Der Geschäftsbetrieb geht uneingeschränkt weiter, alle Arbeitsplätze bleiben erhalten.

Die Eisenwerk Hasenclever & Sohn GmbH fertigt aktuell mit rund 840 Mitarbeitern hochtemperaturfeste Abgaskomponenten für namhafte Hersteller und Systemlieferanten der internationalen Automobilbranche. Produkte des Unternehmens kommen auch außerhalb des Automotivebereichs, insbesondere für Zylinderköpfe, zum Einsatz. Eisenwerk Hasenclever musste im November 2023 beim Amtsgericht Marburg Insolvenz anmelden, da es zu starken Nachfrageschwankungen gekommen war. Zudem führte der simultane Hochlauf von neuen Kundenprojekten zu

hohen Ausschussquoten und einem erhöhten Finanzierungsbedarf.

Die DiHAG Integrated Foundry Group betreibt bereits acht traditionsreiche, moderne Gießereien in Deutschland, Polen und Ungarn. Zum Portfolio gehören Gussprodukte im Eisen- und Stahlguss sowie in Kokillen gefertigte Produkte aus Eisen und Stahl, z. B. Walzen für Stahlwerke. Aktuell ist DiHAG tätig in den Branchen Schienenverkehr, Windenergie, Anlagen- und Maschinenbau, Baumaschinen, Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie sowie Landmaschinen.

Die DiHAG Integrated Foundry Group hat mit notariellem Vertrag den kompletten Geschäftsbetrieb von Eisenwerk Hasenclever & Sohn mit sämtlichen Vermögenswerten und allen Mitarbeitern erworben. Über

den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Der Vollzug des Unternehmenskaufvertrags steht noch unter der aufschiebenden Bedingung von kartellrechtlichen Freigaben.

„DiHAG ist in vielen Branchen erfolgreich aktiv, bisher aber noch nicht im Automotivebereich. Die Übernahme von Eisenwerk Hasenclever & Sohn ist daher ein weiterer Schritt bei der Diversifikation unseres Unternehmens. Die Verteilung unseres Umsatzes auf viele unterschiedliche Produktangebote und Branchen macht uns unabhängiger von konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Wirtschaftsbereichen. Dies bildet auch den Kern unserer Strategie, keine Abhängigkeiten von einzelnen Kunden und Branchen zuzulassen. Der aktive Wunsch der Kunden des Eisenwerks Hasenclever & Sohn, dieses zu übernehmen, und die damit verbundene signifikante finanzielle Unterstützung hat uns davon überzeugt, dass die Gießerei technisch herausragend ist und daher langfristig am Markt bestehen wird. Darüber hinaus sind wir sicher,

dass wir schon bald attraktive Synergien erzeugen können“, betont Christian Lücke, CFO und Geschäftsführer der DiHAG Integrated Foundry Group.

„Mit der DiHAG Integrated Foundry Group haben wir in enger Abstimmung mit den Hauptkunden einen passenden strategischen Investor für Eisenwerk Hasenclever & Sohn gefunden. Er bringt nicht nur die notwendigen finanziellen Mittel mit, sondern auch umfangreiches Fachwissen und Erfahrung aus dem

Gießereibereich, um den Transformationsprozess bei dem Traditionsunternehmen voranzutreiben. Das Team von DiHAG kann bei Eisenwerk Hasenclever & Sohn auf eine hochmotivierte Belegschaft und auf kooperative Kunden bauen; sie haben auch mich in den letzten Monaten herausragend unterstützt, wofür ich mich auch an dieser Stelle nochmals ausdrücklich bedanken darf“, erklärt der erfahrene Sanierungsexperte Martin Mucha, der vom Amtsgericht Marburg zum Insolvenzverwalter bestellt war.

Das Team bei GRUB BRUGGER

bestand maßgeblich aus dem Insolvenzverwalter Martin Mucha (Partner), Karl Sebastian Schäfer (Partner), Dr. Mario Weiss, Dr. Silvan Bächle, Sabrina Rittmann, Dennis Lang (Partner) und Dr. Heiko Schindera.

Die Geschäftsführung von der Eisenwerk Hasenclever & Sohn wurde während des Insolvenzverfahrens interimistisch von Andreas Willeke von Falkensteg und von Jochen Glück von der Change Management übernommen.

Den strukturierten Investorenprozess unterstützte ein Team um Jörg Brunner von der Roland Berger GmbH, München. Betriebswirtschaftlich unterstützte ein Team um Katharina Gasser von PwC.

Quelle:

GRUB BRUGGER Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB

Kontakt:

Veit Mathauer
c/o Sympra GmbH (GPRA)
veit.mathauer@sympra.de



HYPO OÖ

HYPO OÖ: KMU-Beratung auf Top-Niveau

Die HYPO OÖ ist nicht nur Oberösterreichs Wohnbaubank Nummer 1, seit 2021 bietet die Regionalbank mit einer eigenen Kommerzkunden-Abteilung auch spezielle Lösungen für heimische Unternehmen an. Förder-Know-how und persönliche Beratung stehen dabei an erster Stelle.

„Unser Fokus liegt auf dem Aufbau langfristiger Partnerschaften mit erfolgreichen und zukunftsorientierten KMU in Oberösterreich. Wir stehen unseren Kunden nicht nur in guten, sondern auch in herausfordernden Zeiten als verlässlicher und stabiler Partner zur Seite“, sagt Alexander Wienerroither, Leiter der Firmenkunden-Abteilung. Neben klassischen Produkten (Geschäftskonto, Investitions- & Betriebsmittelkredit, Leasing) punktet die HYPO OÖ mit dem hauseigenen HYPO Fördercenter, das bei der optimalen Ausnutzung verfügbarer Fördertöpfe unterstützt. Im exportstarken Bundesland Oberösterreich sind hier etwa Angebote wie die KMU-Exportförderung des Landes Oberösterreichs besonders relevant.

Persönliche Beratung

Auch die Beratungs-Philosophie der Bank ist bemerkenswert: „Wir garantieren jedem Kunden einen persönlich zugewiesenen Berater. Wenn

ich genau weiß, wer mein Ansprechpartner ist, schafft das Vertrauen – die Basis für gemeinsamen Erfolg“, sagt Alexander Wienerroither. Das Team der HYPO OÖ steht jederzeit für ein unverbindliches Informationsgespräch zur Verfügung. Jetzt unter www.hypo.at/kip Termin vereinbaren und vom Beratungs-Know-how & der Stabilität der HYPO OÖ profitieren!



Quelle:

HYPO OÖ | Kommerzkunden & Immobilienprojekte

Kontakt:

Alexander Wienerroither
alexander.wienerroither@hypo-ooe.at



ASK Chemicals GmbH

ASK Chemicals hieß 15 Mädchen am Girls' Day 2024 willkommen

Die ASK Chemicals GmbH, einer der weltweit führenden Anbieter von Gießereichemikalien und ein globaler Anbieter von Hochleistungs-Industrieharzen, nahm mit seinen Standorten in Deutschland am Girls' Day am 25. April 2024 teil.

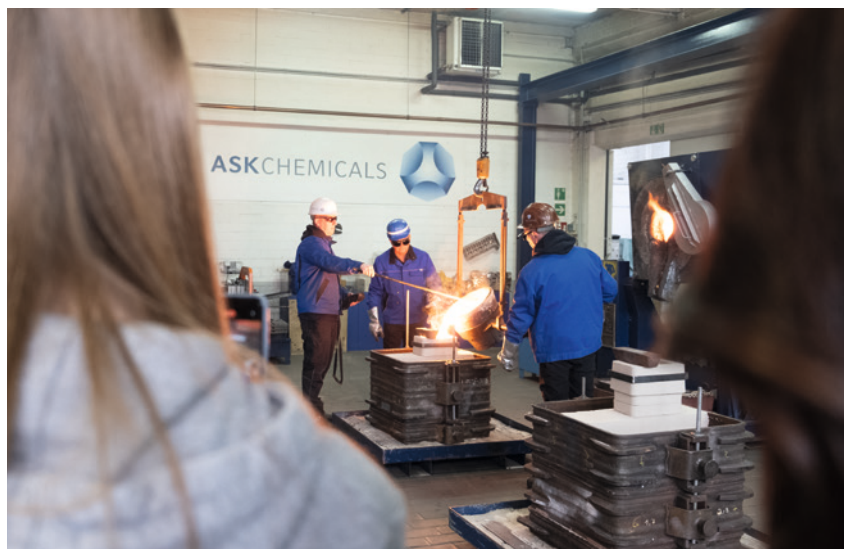
Unter dem Motto „Chemie mal anders – die Welt der Gießereichemie“ hatten insgesamt 15 Mädchen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren die Gelegenheit, Einblicke hinter die Kulissen bei ASK Chemicals zu werfen. Während des Aktionstages erhielten die teilnehmenden Mädchen an den Standorten Hilden, Wülfrath, Bendorf und Fuldabrück eine Einführung in die verschiedenen Berufsfelder der Chemie und des Ingenieurwesens.

Sie führten interessante Experimente durch und lernten gießereitechnischen Prozessen kennen, um ihre Begeisterung für Wissenschaft und Technik zu fördern.

Ein Highlight war der praktische Teil in der Testgießerei von ASK Chemicals in Hilden. Dort lernten 8 Mädchen an verschiedenen Stationen die Welt der Gießerei hautnah kennen. Sie mischten Sand, formten den Kernkasten und schauten beim Abguss von Eisen zu.

In den chemischen Laboren von ASK Chemicals führten die Schülerinnen mit Alltags- und Küchengegenständen chemische Experimente durch und erfuhren, wie der Berufsalltag im Chemielabor abläuft. In abschließenden Frage-und-Antwort-Runden standen die erfahrenen Mitarbeitenden von ASK Chemicals den Teilnehmerinnen ausführlich Rede und Antwort.

„Wir freuen uns, dass wir auch



Das Highlight: Abguss des flüssigen Metalls

dieses Jahr am Girls' Day technikbegeisterten jungen Frauen unsere Industrie vorstellen konnten“, sagt Bozena Kaufmann, HR Manager bei ASK Chemicals. „Besonders hoffen wir, dass wir den Schülerinnen zeigen konnten, dass technische und naturwissenschaftliche Berufe spannende Karrieremöglichkeiten bieten und sie ihre Interessen in diesem Bereich weiterverfolgen“.

Am Ende erhielt jede Schülerin als Andenken eine Sandfigur aus dem 3D-Sand-Labor.

Quelle:

ASK Chemicals GmbH

Kontakt:

Global Communications

Verena Sander

Verena.Sander@ask-chemicals.com



Experimentieren in Chemielaboren



Sand mischen und Kernkasten formen

kupfer_

Deutsches Kupferinstitut
Berufsverband e.V.

Metallindustrie attraktiver Arbeitgeber für Frauen: Kupferverband unterstützt Initiative „Women4Metals“

**Weibliche Fachkräfte dringend
gesucht**

Im Rahmen seinen Bemühungen zur Fachkräftegewinnung unterstützt der Kupferverband nun aktiv die Initiative „Women4 Metals“ (W4M). Mit diesem Netzwerk sollen mehr Frauen für die Metallindustrie gewonnen, mehr Schlüsselpositionen mit Frauen besetzt und generell Frauen auf ihrem Karriereweg unterstützt werden. Der Kupferverband sieht hierin eine große Chance, auch die Kupferbranche für weibliche Fachkräfte insbesondere auch der Ingenieur- und Werkstoffwissenschaften attraktiver zu machen.

Als sogenannter „Marie-Curie-Supporter“ ist der Kupferverband nun aktives Mitglied der W4M-Community. Damit schärft der Verband auch sein eigenes Profil als Arbeit-



Markus Killer, kaufmännischer Geschäftsleiter beim Kupferverband freut sich zusammen mit Tanja Winter, Women4Metals, nun Mitglied des Netzwerkes zu sein und dieses aktiv zu unterstützen.

Bild: Kupferverband.

geber, indem er sein Engagement für Vielfalt und Frauenförderung zeigt. Das Netzwerk Women4Metals ermöglicht es zudem, gemeinsam aufzutreten, z. B. auf Messen oder Branchentreffen. Wichtiger Aspekt ist dabei auch der Austausch mit den verschiedenen Unternehmen der Metallbranche und deren gemeinsame Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt und Integration in der Metallindustrie.

In seiner Kampagne zur Fachkräftegewinnung macht der Kupferverband seit geraumer Zeit in den Medien und auf seinen Soci-

al-Media-Kanälen darauf aufmerksam, welche unterschiedlichen Ausbildungs- und Karrierechancen die Kupferindustrie bietet. Weitere Informationen dazu sind auf der Verbandswebseite www.kupfer.de zu finden.

Quelle:

Deutsches Kupferinstitut Berufsverband e.V.

Kontakt:

Birgit Schmitz M.A.

Leitung Kommunikation & Marketing
birgit.schmitz@kupfer.de

**BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF UNSERER WEBSEITE
UND WERDEN SIE TEIL UNSERES NETZWERKES
WWW.PROGUSS-AUSTRIA.AT**

austria
proguSS

Technology Arts Sciences TH Köln

TECHNISCHE HOCHSCHULE
KÖLN

Bleigehalt verringern und Energie sparen: neue Prozesse für die Gussindustrie

Bleihaltige Legierungen spielen aufgrund ihrer guten Produkteigenschaften in der Gussindustrie eine wichtige Rolle. Allerdings stellen gesundheitsschädliche Emissionen ein Problem bei der Produktion dar. Die TH Köln und die Martin Luck Metallgießerei GmbH (MLS) entwickeln daher einen KI-basierten Schleudergussprozess, der den Bleigehalt im Bauteil reduziert und die Energieeffizienz verbessert.

Bleihaltige Legierungen spielen aufgrund ihrer guten Produkteigenschaften in der Gussindustrie eine wichtige Rolle. Allerdings stellen gesundheitsschädliche Emissionen ein Problem bei der Produktion dar. Die TH Köln und die Martin Luck Metallgießerei GmbH (MLS) entwickeln daher einen KI-basierten Schleudergussprozess, der den Bleigehalt im Bauteil reduziert und die Energieeffizienz verbessert.

„Gegossene Bauteile wie Rohre, Scheiben oder Gleitlager sind wichtige Komponenten im Maschinen- und Fahrzeugbau oder in der Offshore-Industrie. Häufig kommen Kupfer-Zinn-Blei-Legierungen zum Einsatz, um Werkstücke mit hoher Dichte, guter elektrischer Leitfähigkeit und einem vorteilhaften Reib- und Gleitverhalten herzustellen“, erläutert Jens Reuß von MLS die Ausgangslage. Diesen Vorteilen steht ein Nachteil im Produktionsprozess gegenüber: Da die Steuerung der Maschinen oft händisch erfolgt, sind die Mitarbeitenden gesundheitsschädlichem Staub und Gas ausge-



Beim Schleuderguss wird flüssiges, rund 1.000 Grad heißes Metall in einen Zylinder gegossen, der sich um die eigene Achse dreht. Durch die Fliehkräfte entsteht ein rotationssymmetrisches Werkstück.

Foto: Martin Luck Metallgießerei

setzt. Zudem ist das Verfahren sehr energieintensiv.

Prototyp soll Energie sparen

Beim Schleuderguss wird flüssiges, rund 1.000 Grad heißes Metall in einen Kokille genannten Zylinder gegossen, der sich um die eigene Achse dreht. Durch die Fliehkräfte sammelt sich die Schmelze an der Kokillenwand und erstarrt dort, wodurch ein rotationssymmetrisches Werkstück entsteht. Ein zentrales Ziel des Vorhabens ist der Aufbau eines neuartigen Produktionsverfahrens.

Ein Prototyp für eine neue Gussmaschine wird von der MLS entwickelt und soll eine schnelle Herstellung von bis zu 15 Gussteilen pro Tag mit einer Höhe von etwa 25 Zentimetern und einem Durchmesser von 25 Zentimetern nach DIN-Norm ermöglichen. Da das Aufheizen der Kokille viel Energie verbraucht, liegt ein Fokus auf einem energiesparenden Aufheizsystem, das über ein Luft-Gas-Gemisch die Kokille gleichmäßig erwärmt. Zudem sollen die Kühlung angepasst und Automatisierungskomponenten integriert werden.

Gleiche Qualität bei geringerem Bleigehalt

Im Labor für Werkstoffe der TH Köln

wird mit Hilfe einer Legierungsmodellierung untersucht, wie eine neue Legierung zusammengesetzt sein könnte, deren relevanten Eigenschaften sich nicht verschlechtern, obwohl der Bleigehalt nur noch bei 6,5 bis 8,5 Prozent statt wie bisher zwischen 13 und 17 Prozent liegt. „Die Eigenschaften der fertigen Gussteile hängen aber nicht nur vom Bleigehalt ab, sondern auch ganz entscheidend vom Gießverfahren. Daher prüfen wir zudem, wie sich verschiedene Prozessparameter auf die Produkteigenschaften auswirken“, sagt Prof. Dr. Danka Katrakova-Krüger von der TH Köln. Dazu gehören etwa die Temperatur der Schmelze, die Maße des Werkstücks, Kühlwassertemperatur und -menge sowie die Dauer des Abkühlvorgangs.

Am Institut für Werkstoffanwendung nähern sich die Wissenschaftler*innen der perfekten Mikrostruktur mittels einer Simulation. Dazu wird ein bestehendes Modell zur Erstarrung von Gussbauteilen optimiert und an die Rahmenbedingungen im Projekt angepasst. Zudem erarbeiten die Forschenden gemeinsam mit Kund*innen der MLS Qualitätskriterien für die Gussteile. „Am Computer wird dann errechnet, wie weit der Bleigehalt sinken darf, damit die

Produkte denen aus einer konventionellen Legierung ebenbürtig sind“, sagt Prof. Dr. Stefan Benke von der TH Köln.

Künstliche Intelligenz steuert Prozess

Die Ergebnisse aus diesen Teilprojekten fließen in ein KI-Modell des Instituts für Automation & Industrial IT ein. Dieses nutzt die Prozess-, Labor- und Simulationsdaten, um die optimalen Prozessparameter für eine hinreichende Werkstückqualität zu ermitteln. „Die fertig trainierte Künstliche Intelligenz wird in der Lage sein, je nach Form des Gussteils die optimalen Einstellungen der Anlage zu ermitteln, also etwa die Rotationsgeschwindigkeit oder die Vorheiz-Temperatur der Kokille. Zudem legt sie fest, an welchem Zeitpunkt der Gussprozess beendet wird und mit dem Abkühlen beginnt“, so Prof. Dr. Christian Wolf von der TH Köln.

Durch die neu implementierten Automatisierungskomponenten soll der Prototyp in der Lage sein, die von der KI ermittelten Parameter ohne menschlichen Eingriff umzusetzen. „Da bislang Anlagen manuell gesteuert werden, verbringen Mitarbeiter viel Zeit damit, neben der Maschine zu warten. Währenddessen sind sie gesundheitsschädlichen Emissionen ausgesetzt, was sich

künftig vermeiden lässt. So erreichen wir ein zentrales Projektziel“, sagt Reuß. Die erwarteten Energie- und Materialeinsparungen sollen durch das neuartige Aufheizsystem und die optimierten Abläufe in der Produktion realisiert werden. Die KI-basierten Prozesseinstellungen sollen zudem dafür sorgen, dass es weniger Fehlgüsse gibt, die mit hohem Energieaufwand wieder eingeschmolzen werden müssen.

Über das Projekt

Das Vorhaben „Simulations- und KI-gestützte Prozessentwicklung zur Reduzierung des Bleigehalts und der Bleiemissionen beim Schleuderguss von Kupfer-Zinn-Blei-Legierungen unter Beibehaltung der Werkstoffeigenschaften“ wird von Oktober 2023 bis September 2026 von drei Instituten der TH Köln und der Martin Luck Metallgießerei GmbH (MLS) durchgeführt. Beteiligt sind Prof. Dr. Danka Katrakova-Krüger vom Labor für Werkstoffe, Prof. Dr. Christian Wolf vom Institut für Automation & Industrial IT/metabolon Institut und Prof. Dr. Stefan Benke vom Institut für Werkstoffanwendung. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz fördert das Vorhaben über das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM).

Die TH Köln zählt zu den innovativsten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften. Sie bietet Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland ein inspirierendes Lern-, Arbeits- und Forschungsumfeld in den Sozial-, Kultur-, Gesellschafts-, Ingenieur- und Naturwissenschaften. Zurzeit sind rund 23.500 Studierende in etwa 100 Bachelor- und Masterstudiengängen eingeschrieben. Die TH Köln gestaltet Soziale Innovation – mit diesem Anspruch begegnen wir den Herausforderungen der Gesellschaft. Unser interdisziplinäres Denken und Handeln, unsere regionalen, nationalen und internationalen Aktivitäten machen uns in vielen Bereichen zur geschätzten Kooperationspartnerin und Wegbereiterin.

Quelle:

TH Köln

Kontakt:

Referat Kommunikation und Marketing

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Christian Sander

0221-8275-3582

pressestelle@th-koeln.de

FACHBEITRÄGE UND FIRMENNEWS

Proguss-Austria Mitglieder sind jederzeit eingeladen, der Redaktion Fachbeiträge zu Schwerpunktthemen für die GIESSEREI RUNDSCHAU zu senden.

Chefredaktion: Mag. Dietburg Angerer
angerer@proguss-austria.at
+43 664 1614 308

austria
proguss

VEREINSNACHRICHTEN

WIR GRATULIEREN ZUR LANGJÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT

10 Jahre Herrn Dipl.-Kfm. Ing. Josef Preiss
10 Jahre Herrn DI Kurt König
10 Jahre Herrn DI Bernhard Dichtl, MBA
10 Jahre Herrn Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) Florian Piehler
15 Jahre Herrn DI Anton Spatzenegger
15 Jahre Herrn Dr.-Ing. Wolfgang Knothe
15 Jahre Herrn DI Gerhard Huber
15 Jahre Herrn DI Claus Lochbichler
20 Jahre Herrn DI Dr.mont. Georg Felix Geier
20 Jahre Herrn Ing. Franz Brandl
20 Jahre Herrn DI Wilhelm Kuhlitz
20 Jahre Herrn Dr.-Ing. Erwin Flender
20 Jahre Herrn DI Dr.mont. Thomas Willidal
20 Jahre Herrn Ing. Dr.phil. Ernst Pernklau
20 Jahre Herrn DI Hans Rödter
20 Jahre Herrn DI Dr.mont. Georg Dambauer
20 Jahre Herrn DI Alexander Eberhard
20 Jahre Herrn Ing. Helmut Schwaiger
20 Jahre Herrn DI Gerald Melcher
20 Jahre Herrn Dr.-Ing. Robert Mergen
25 Jahre Herrn DI Wolfgang W. Bachinger
25 Jahre Herrn DI Gerhard Knaller
30 Jahre Herrn Ing. Karl Stepancik
30 Jahre Herrn Ing. Andreas Feiler
30 Jahre Herrn Professor Dr.-Ing. Reinhard Döpp
30 Jahre Herrn DI Herbert Fohringer



Die Übergabe der Ehrenurkunden erfolgte im Rahmen der letzte Generalversammlung

30 Jahre Herrn Komm. Rat Ing. Michael Zimmermann
35 Jahre Herrn Josef Jerschitz
35 Jahre Herrn Ing. Gerhard Izso
35 Jahre Herrn DI Hans-Peter Mayer
35 Jahre Herrn Ing. Anton Ossberger
35 Jahre Herrn Ing. Gerhard Rois
35 Jahre Herrn DI Rudolf Steinhart
40 Jahre Herrn Professor DI Josef Reinisch
50 Jahre Herrn Ing. Peter Tschandl

WIR TRAUERN UM

† Herrn Ing. Reinhard Graf

ÖGI – WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Im Österreichischen Gießereieinstitut kommt es zu einem Wechsel in der Geschäftsführung. Frau DI Christa Zengerer verlässt auf eigenen Wunsch das Institut.

Als neuer Geschäftsführer wird ab 1. Juli Dr. Peter Liepert übernehmen, der schon längere Zeit im ÖGI tätig ist.

Wir wünschen ihnen alles Gute auf ihrem weiteren beruflichen Weg!

VERANSTALTUNGSKALENDER

Weiterbildung / Seminare / Tagungen / Kongresse / Messen

VERANSTALTUNGSPROGRAMM DER VDG-AKADEMIE

www.vdg-akademie.de

Der Verein Deutscher Gießereifachleute bietet in seiner VDG-Akademie 2023 folgende Weiterbildungsmöglichkeiten an:

2024

DATUM	ORT	THEMA
JUNI		
11.06.–19.06.	Nußloch	Al-Sand- und Kokillenguss (Schwerkraft und ND) Grundlagen
13.06.	Nußloch	Seminar „Aluminium-Bauteile gussgerecht konstruieren“
AUGUST		
28.08.–30.08.	Freiberg	Qualifizierungslehrgang „Grundlagen der Gießereitechnik für Eisen- und Stahlguss“
SEPTEMBER		
11.09.–12.09.	Marburg	Seminar „8.Meister-Forum Gießerei 2024“
18.09.	Webinar	„Grundlagen des Online-Marketings“
18.09.–20.09.	Düsseldorf	Qualifizierungslehrgang „Grundlagen der Gießereitechnik“
23.09.–24.09.	Bad Dürkheim	Workshop „Azubi-Recruiting im digitalen Wandel: Von den Grundlagen bis zur Contentproduktion“
OKTOBER		
07.10.–08.10.	Düsseldorf	Folgeveranstaltung „Erfolgreich verhandeln – Teil2: Schwierige Verhandlungen erfolgreich führen“
NOVEMBER		
05.11.–06.11.	Bad Dürkheim	Seminar „Fortbildungslehrgang für Immissionsschutzbeauftragte in Gießereien“
05.11.–07.11.	Nußloch	Seminar „Leichtmetall-Druckguss-Basiswissen für Gießereimitarbeiter“
13.11.–14.11.	Bad Dürkheim	Seminar „Grundlagen der Betriebsfestigkeit für zuverlässige und leichte Gussbauteile“
14.11.	Nußloch	Seminar „Leichtmetall-Guss Spezialwissen-Gussfehler analysieren und richtig bewerten“

Zusatzstudium Giessereitechnik 2024/2025

Anmeldeschluss: 17.06.2024

www.vdg-akademie.de/vdg-zusatzstudium

Siehe Informationen und weitere Termine unter: www.vdg-akademie.de

Ansprechpartner bei der VDG-Akademie:

Dipl.-Bibl. Dieter Mewes, Leiter. der VDG-Akademie, Tel.: +49 (0)211 6871 363, E-Mail: dieter.mewes@vdg-akademie.de

Die VDG-Akademie ist seit dem 4. September 2008 nach der Anerkennungs- und Zulassungsverordnung für die Weiterbildung (AZWV) zertifiziert.

Anschrift: VDG-Akademie, VDG-Verein Deutscher Gießereifachleute e.V., D-40549 Düsseldorf, Hansaallee 203

E-Mail: info@vdg-akademie.de, www.vdg-akademie.de

Änderungen von Inhalten, Terminen u. Veranstaltungsorten vorbehalten!

VERANSTALTUNGSPROGRAMM DER MAGMAacademy

www.magmaacademy.de

Entfalten Sie Ihr Potential, sichern Sie Ihr Wissen ab und fördern Sie die Zusammenarbeit in Ihrer Organisation! Für den Erfolg mit MAGMASOFT® sind kompetente und versierte Anwender unerlässlich. Die Experten der MAGMAacademy schulen diese sicher und effizient im Umgang mit MAGMASOFT®, um alle Möglichkeiten eines virtuellen Gießprozesses optimal auszuschöpfen. Wir zeigen Anwendern, wie sie die Software zielführend im Unternehmen implementieren und jedem Bauteil den optimalen Feinschliff verleihen.

In unseren Seminaren und Foren vermitteln wir Entscheidern und Fachleuten das notwendige Wissen, um Simulationsergebnisse sicher zu bewerten und Maßnahmen daraus abzuleiten. Ziel: Kosten minimieren, Qualität sichern. Nutzen Sie das Know-how der MAGMA und den Einsatz von Gießprozess-Simulation vollumfänglich zur optimalen Auslegung von Gussteildesign und Gießprozess!

2024

DATUM	ORT	THEMA
5.-6.9.	Aachen	Seminar Stahl-Strangguss
14.-15.11.	Wien, Österreich	Forum Casting, Process, and Economical Optimization through efficient Die Temperature Control“

Sie finden alle Termine online in unserem Veranstaltungskalender auf www.magmaacademy.de.

Sie haben Fragen? Wenden Sie sich gerne an unsere Ansprechpartnerin bei der MAGMAacademy:

Malaika Heidenreich, +49 241 88901 699

academy@magmasoft.de.

SEMINAR STAHL-STRANGGUSS – nicht nur für Stahlwerker

MAGMA lädt Sie am 5. und 6. September 2024 zum Seminar Stahl-Strangguss nach Aachen ein. Gemeinsam mit externen Referenten führen wir Sie in die Welt des Stranggießens ein.

Lernen Sie Grundlagen und vertiefen des Wissen zu diesem Verfahren kennen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie es schaffen, die Qualität Ihrer Produkte zu verbessern und die Produktivität Ihrer Prozesse erhöhen – und, wie sie als Stahlhersteller agieren, um auf dem Markt zu bestehen.

Referieren werden für Sie Dr. Frederic Crimmann (Steeltec), Maximilian Jani (RHI Magnesita), Dietmar Kolbeck (cunova), Matt Powel (Badische Stahlwerke Engineering) und Robert Wolff (Lechler).

Lernen Sie:

- wie Sie Kokillen- und Beschichtungswerkstoffe einsetzen
- welchen Einfluss Sekundärkühlung und Düsentchnik ausüben
- wie Elektromagnetisches Rühren die Strangqualität verbessert
- wie Sie mit Simulation ihre Prozesse optimieren
- wie Sie thermische und spannungsrelevante Themen bewerten
- welche Fragen zur Qualitätsverbesserung aktuell sind
- Grundlagen und Anwendungen der Feuerfesttechnologie kennen

Sie sind Ingenieur, Neueinsteiger oder Experte? Dann nehmen Sie Teil. Scannen Sie dazu einfach den QR-Code oder besuchen Sie unsere Website: www.magmaacademy.de.

Veranstaltungsort:
MAGMAacademy
Kackertstraße 16-18
52072 Aachen

Ihre Investition:
650,00 € zzgl. MwSt.



NATIONALE UND INTERNATIONALE VERANSTALTUNGEN

2024

DATUM	ORT	THEMA
11.–13.06.	Nürnberg	Sensor + Test 2024; Info: www.sensor-test.de
12.–13.06.	Osnabrück	Osnabrücker Leichtbautage; Info: https://osit.de
19.06.24	Düsseldorf	3. Zukunftstag der Gießerei-Industrie
10.–14.09.	Stuttgart	AMB – Internationale Ausstellung für Metallbearbeitung (Info: www.messe-stuttgart.de/amb)
18.–20.09.	Portorož	64. IFC Portorož
24.–25.09.	Kielce	METAL EXPO 2024
26.–27.09.	Saalfelden	13. Ranshofener Leichtmetalltage 2024
07.–09.10.	Stuttgart	parts2clean
08.–10.10.	Düsseldorf	Aluminium (Info: www.aluminium-exhibition.com/de-de.html)
16.–18.10.	Mexiko	GIFA THE BRIGHT WORLD OF METALS
12.–14.11.	Nürnberg	SPS-Smart Production Solutions
13.–14.11.	Karlsruhe	Parts Finishing; www.parts-finishing.de
19.–22.11.	Frankfurt	Formnext

2025

05.–07.03..	Stockstadt	InCeight Casting C8
-------------	------------	---------------------

Änderungen von Inhalten, Terminen u. Veranstaltungsorten vorbehalten!

Für diese Angaben übernimmt die Redaktion keine Gewähr!



INVITATION to 64th IFC PORTOROZ 2024
 This year's Conference Motto is: **EDUCATION – COMPETITION – ENVIROMENT**
18th–20th of September 2024,

All information, regarding your registration and participation, is available on our website:
www.drustvo-livarjev.si

AUSBILDUNG ZUM GIESSEREITECHNOLOGEN

Seminar Gießereitechnologie Vorankündigung

Ab Jänner 2025 bietet das ÖGI nach einer mehrjährigen Unterbrechung wieder das **Seminar zum Gießereitechnologen** an.

Die Ausbildung wird voraussichtlich insgesamt **15 Tage** dauern und ist in 4 technische und 1 betriebswirtschaftlichen Teil gegliedert.

Als Abschluss ist eine Projektarbeit auszuarbeiten.

Zielsetzung

Um die hohe Qualität von Gießereiprodukten und die Wirtschaftlichkeit der Prozesse sicher zu stellen, sind in der Gießereitechnik hoch qualifizierte Mitarbeiter notwendig und moderne Verfahren und Methoden anzuwenden.

Zielsetzung des Seminars ist eine Höherqualifikation von Gießereimitarbeitern durch praxisnahe Vermittlung von - speziell auf die Gießereiindustrie abgestimmten - technischen und betriebswirtschaftlichen Inhalten.

Aufbau und Ablauf

Das Seminar ist modular aufgebaut und umfasst 4 technischen und 1 betriebswirtschaftlichen Teil zu je 2,5 Tagen, wobei der technische Teil in Einheiten für Eisen- und Nichteisen-Gießer unterteilt ist. Die Theorieeinheiten der Module werden durch zahlreiche Übungen ergänzt. Für den weiteren Erfahrungsaustausch sind Kaminabende mit Gästen aus der Industrie vorgesehen.

Die Überprüfung erfolgt in einer Projektarbeit in der die erlernten Inhalte praxisnah anzuwenden sind. Die Ausbildung schließt mit einer Projektpräsentation und einer kurzen mündlichen Prüfung.

Zielgruppe

- Mittlere Führungsebene
- Ingenieure
- Meister
- Abteilungsleiter
- Quereinsteiger
- Erfahrene Gießereimitarbeiter

Preis

- für **Nichtmitglieder:**
€ 7.000,- Netto pro Person
- für **ord. Mitglieder:**
€ 6.300,- Netto pro Person

Termine und Ort

Jänner bis Juni 2025, jeweils an 2,5 Tage
(Mittwoch bis Freitag) am ÖGI

Teilnehmeranzahl:

Max. 24 Personen

Voranmeldung bitte an: office@ogi.at

Nähere Informationen:

Österreichisches Gießerei-Institut
Parkstrasse 21
8700 Leoben
Tel: +43 3842 431010
E-Mail: office@ogi.at
Website: www.ogi.at
E-Mail: thomas.pabel@ogi.at

BÜCHER & MEDIEN

Recruiting Revolution Nilgün Aygen



Neue Talent-Management-Strategien zur Gewinnung der besten Talente auf dem umkämpften Arbeitsmarkt

336 Seiten, Hardcover gebunden

ISBN 978-3-527-51113-6

€ 29,99

Wiley-VCH, Weinheim

Zukunftsweisende Lösungen in der gefährlichen Fachkräftekrise

Längst hat sich der fast nicht mehr zu stillende Bedarf an Topmitarbeitern vom Fachkräftemangel zur echten Fachkräftekrise ausgewachsen. Vier Gründe sind dafür maßgeblich:

1. Rund 1,4 Mio. Babyboomer im Jahr nehmen ihren Hut und können mangels Ressourcen nicht ersetzt werden.
2. Die New-Work-Mentalität der kommenden Generationen, die mehr Life und weniger Work suchen.
3. Ein massiver Skill-Gap zwischen den Anforderungen und der verfügbaren Kompetenz auf dem Arbeitsmarkt.
4. Covid-19 hat bei Menschen weltweit zur Sinnkrise geführt. Aus den USA schwappt „The Great Resignation“ zu uns herüber: Selbst, wenn es ein bescheideneres Leben bedeutet, verlassen Menschen oft ohne Anschlussoption ihre Jobs, um mehr Sinn und eine bessere Work-Life-Balance zu finden. Die Fluktuation ist immens, Branchen bluten aus und die Wettbewerbsfähigkeit schrumpft.

An diesen neuralgischen Punkten setzt Nilgün Aygen mit ihrem Buch *Recruiting Revolution*. Neue Talent-Management-Strategien zur Gewinnung der besten Talente auf dem umkämpften Arbeitsmarkt an. Es beginnt mit einem disruptiven Mindset, das Unternehmen nicht mehr als traditionelle Einkäufer von Arbeitskraft begreift. Wie Verkäufer, die neben den bestehenden Kunden beständig neue Interessenten auf tun, strebt die neue Talentstrategie danach, die wertvollsten Kräfte schon zu umwerben und in ihren Dunstkreis zu ziehen, bevor sie faktisch benötigt werden. Denn wenn sich die Zeiten und Vorzeichen am Arbeitsmarkt grundsätzlich verändert haben, müssen dies auch die Strategien, Methoden und Instrumente tun, mit denen die Unternehmen um die besten Talente kämpfen.

Für Nilgün Aygen besteht das Problem des Recruitings von gestern, das sich auf ein großes Fachkräfteangebot verlassen konnte, in seiner reaktiven Natur. Die Suche

nach den besten Kandidaten für eine Position beginnt erst, wenn sich der Personalbedarf konkret abzeichnet.

Im schnelllebigen Geschäft von heute bringt dies extremen Zeitdruck bei der Neueinstellung und ein erhebliches Risiko teurer Fehlbesetzungen mit sich. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, schlägt *Recruiting Revolution* ein radikal neues Talentmanagement vor, das sich an der Leitlinie „Attraction – Selection – Engagement“ ausrichtet.

Dafür werden die Mitarbeiter der Zukunft durch intensives Scouting frühzeitig identifiziert und aktiv angesprochen. Das Ziel lautet, einen Pool von Talenten im sogenannten „Pooling“ mit perspektivreichen Kandidaten zu füllen. Im nachfolgenden „Pipelining“ wird eine tragfähige Beziehung bereits aufgebaut, bevor der akute Einstellungsbedarf besteht. Dieser intensive Kennenlernprozess ermittelt, ob die Aspiranten und das Unternehmen im Sinne der geforderten Fähigkeiten, aber auch der Persönlichkeit und Kultur zusammenpassen. Ist dies der Fall, werden die Betreffenden über einen Strauß kluger Maßnahmen regelmäßig betreut und gebunden, damit sie im Fall einer Vakanz umgehend aktiviert werden können.

Recruiting Revolution legt in seinen beiden ersten Teilen ein revolutionär neues Programm zur Identifizierung und Gewinnung der besten Arbeitskräfte vor. Es führt vom reaktiven zum proaktiven Recruiting und weg vom gefährlichen Einstellungsdruck zu einer kraftvollen und vorbeugenden Personalstrategie. Dabei schlägt es die Brücke vom Einstellen nach Gefühl oder subjektivem Ersteindruck zu objektiver Diagnostik, um Menschen gemäß Eignung und Neigung bestmöglich einsetzen zu können. Der dritte Teil liefert wirkungsvolle Methoden zur Stärkung und Pflege des wertvollen Mitarbeiterengagements. Zum Abschluss stellt ein Bonuskapitel das Personalmodell der Zukunft für ein neues Talentmanagement vor.

In ihren inhaltsreichen Ausführungen, wirksamen Strategien und wertvollen Praxishinweisen stützt sich Nilgün Aygen dabei nicht nur auf Erfolgsmuster realer Unternehmen. Sie zeigt auch, wie der Weltfußballer Lionel Messi oder der amerikanische Kult-Basketballer Larry Bird fast durch den Rost oberflächlichen Scoutings gefallen wären, bevor sie ihre Weltkarrieren starteten. Mit Beispielen aus Sport und Kultur, wie den Talentstrategien des FC Bayern München oder des Cirque du Soleil, rundet sie ihr Werk plakativ und unterhaltsam ab.

Milliardengrab Technischer Vertrieb?



Risiken erkennen und Chancen aktivieren

232 Seiten
23,0 x 15,3 cm
Buch (Gebunden)

Vorwort von: Susanne Szczesny-Oßing

978-3-96739-183-1
€ 32,00 (D) | € 32,90 (A).

Leitlinie für eine zukunftsorientierte und ressourcenschonende Vertriebskultur in Technologieunternehmen

„Milliardengrab Technischer Vertrieb?“ – ein Titel, der provoziert und neugierig macht, denn es steckt weit mehr dahinter als bloße Kritik. Es ist ein Appell an unsere Unternehmen, sich systematisch um ihr unbewusst verschenktes Vertriebspotenzial zu kümmern. Um inmitten der globalen Angebotsflut nachhaltig konkurrenzfähig zu bleiben, müssen selbst die marktführenden Spitzenreiter ihre Vertriebe kontinuierlich und intensiv fördern und weiterentwickeln.

Dabei ist das Buch weit mehr als ein Ratgeber: Es ist eine Leitlinie für alle, die im Vertrieb tätig sind und die Ambition haben, ihre Vertriebsfolge nicht im Kontext unsicherer Konjunkturprognosen zu bewerten, sondern systematisch und planbar zu gestalten. Ulrich Dietze lädt ein, sich mit den drei entscheidenden Faktoren – Prozesse, Tools und Fähigkeiten – intensiv auseinanderzusetzen, um das Vertriebsteam, wie eine Profimannschaft im Sport, zu einem Spitzenreiter zu machen.

Gerade heute lässt sich mit den Möglichkeiten von Digitalisierung und KI der Aufbau einer zukunftsorientierten, ressourcenschonenden und skalierbaren Vertriebskultur planen und systematisch umsetzen. Wie das geht, weiß Ulrich Dietze wie kein Zweiter. Seit Gründung seiner Vertriebsberatung im Jahr 1992 hat er gemeinsam mit seinem Team maßgeblich zur Effizienz- und Erfolgssteigerung von über 3000 Unternehmen beigetragen. Dieses Knowhow, die erfolgserprobten Strategien und die bestehende Systematik bei Themen wie Akquisition, Anfrage-

management, Angebotsgestaltung und -verfolgung gibt Dietze in diesem Praxisbuch weiter. Er deckt die größten Fehler auf und liefert im Gegenzug den Schlüssel zu genau jenen Quellen, in denen sich die größten Potenziale heben lassen.

Dietzes Leserinnen und Leser profitieren von einer sofort umsetzbaren Erfolgsformel für wiederholbare Vertriebsfolge. Sein Handbuch geht auch auf Themen wie Preisverhandlung, digitale Vertriebsunterstützung, Stammkundenpflege oder die gezielte Entwicklung von Potenzialkunden ausführlich ein. Vertriebliche Notfallpläne und spannende Ideen für den Messeauftritt, das gelungene Recruiting und Onboarding neuer Mitarbeiter, der Einsatz von KI oder neue Sichtweisen auf die Vergütung im Vertrieb: Das umfassende Kompendium betrachtet den gesamten Vertriebsprozess für Unternehmen, die erklärungsbedürftige Produkte an den Mann und die Frau bringen müssen.

Zwar lassen sich nicht alle Branchen, Produkte und Dienstleistungen einfach miteinander vergleichen und mit einer Methodik optimieren. Stets müssen firmen-, produkt- und mitarbeiterspezifische Besonderheiten beachtet werden, um nachhaltig gute Resultate zu produzieren. Doch von einem fundiert ausgebildeten und motivierten Vertriebsteam, einem modernen und schlagkräftigen Vertriebsprozess, praxisgerechten Vertriebstools und planbaren, von der Tagesform unabhängigen und skalierbaren Vertriebsergebnissen profitieren Unternehmen jeder Couleur, also jeder, der etwas verkaufen will!

Wer bestimmte Themenwelten vertiefen möchte oder einen Vertriebspotenzialcheck sucht, kommt am Ende der Kapitel per QR-Code zu wertvollen weiterführenden Inhalten. Nachhaltigkeit, vertriebliche Notfallpläne, Messekompetenz und viele andere Aspekte mehr werden mit Tipps, Ideen und Checklisten ins Internet verlängert, wodurch das Buch zu einer interaktiven Ressource wird. Dem Thema „KI im technischen Vertrieb“ ist ein umfangreiches Sonderkapitel gewidmet.

Ob Unternehmer, Vorstand, Geschäftsführer oder Vertriebsmitarbeiter – Dietze vermittelt konkretes Wissen, das zu mehr Umsatz und Deckungsbeitrag führt, das die oft anzutreffende Ressourcenverschwendung minimiert und den Unternehmenswert steigert. Dabei misst er den Erfolg nicht allein an Zahlen, sondern an der Stärkung des Vertrauensverhältnisses zu Kunden und dem Aufbau von nachhaltigen Geschäftsbeziehungen.



Metallpreismonitor April 2024

Metallpreise: Sanktionen auf russisches Aluminium, Kupfer und Nickel haben zu einem Preissprung geführt. Unterstützt wird das durch zaghafte Hoffnungen auf eine Erholung der chinesischen Industriekonjunktur.

Hier finden Sie den aktuellen Metallpreismonitor:

<https://www.metalltechnischeindustrie.at/zahlen-daten/metallpreismonitor/>



MEDIENDATEN 2024



Titelseite U1
B180 x H204 mm
€ 2.500,00



Rückseite U4
B210 x H297 mm
+ 3 mm auf allen
Seiten
€ 2.300,00



U2/U3
B210 x H297 mm
+ 3 mm auf allen
Seiten
€ 2.000,00



A4 Ganze Seite
B210 x H297 mm
+ 3 mm auf allen
Seiten
€ 1.900,00



U2/U3 1/2 quer
B192 x H139 mm
€ 1.650,00



U2/U3 1/4 Seite
B94 x H139 mm
€ 1.050,00



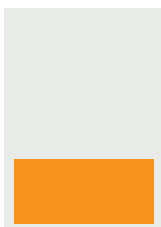
A4 1/2 hoch
B102,5 x H297 mm
+ 3 mm auf abfal-
lenden Seiten
€ 1.450,00



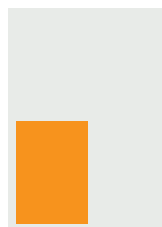
A4 1/2 quer
B210 x H146,5 mm
+ 3 mm auf abfal-
lenden Seiten
€ 1.450,00



A4 1/3 hoch
B68 x H297 mm
+ 3 mm auf abfal-
lenden Seiten
€ 1.050,00



A4 1/3 Seite
B192 x H91 mm
€ 1.050,00



A4 1/4 Seite
B94 x H139 mm
€ 910,00

**Alle Preise
verstehen
sich zuzüglich
5 % Werbeab-
gabe und zuzüg-
lich 20 % MwSt.**

ONLINE BANNERWERBUNG

Wir bieten ihnen ab sofort die Buchung
unseres Anzeigenbereichs auf unserer
Webseite
www.proguss-austria.at an. Ihre Anzeige
wird auf der Hauptseite sowie auf allen
Subseiten geschaltet (ausgenommen
Mitgliederbereich).

300x600 Pixel

€ 450,00

€ 50,00 Bearbeitungsgebühr

zzgl. 20 % MwSt.

Paketrabatte:

3 Monate 5%

6 Monate 10%

12 Monate 15%

Die Bannerwerbung bitte als Bild jpg, png,
gif oder als html 5 datei zukommen lassen.

Bildanzeigen bitte im Format 600x1200
Pixel übermitteln.

ONLINE NEWSLETTERWER- BUNG

Format

Hoch 800 x 1160

Quer 1000 x 460.

€ 450,00 , zzgl. 20 % MwSt.

Paketrabatt:

3xige Schaltung 5 %

WIEDERHOLUNGS- RABATT

für Pakete im On- und Offlinebereich

4 x Inserate im Magazin

5 % Rabatt

3 x Inserate im Magazin + 3 Newsletter

5 % Rabatt

2 x Inserate im Magazin + 1 Banner für 2
Monate auf der Website + 1 Newsletter

5 % Rabatt

WERDEN SIE TEIL DES PROGUSS AUSTRIA NETZWERKES



**Unser Vereinszweck ist die
Förderung der Interessen rund
um die Gießereiindustrie.**

UNSERE PARTNER

- Gießereiindustrie
- ÖGI Österreichisches Gießerei-Institut
- Lehrstuhl für Gießereikunde

**Nutzen Sie unser Anmeldeformular
online unter
www.proguSS-austria.at/mitglied-werden**

IMPRESSUM

Herausgeber:

ProguSS-Austria | Verein zur Förderung
der Interessen und des Images der
österreichischen Gießerei-, Anwender- und
Zuliefererindustrie

A – 1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63,
PF 339

c/o Berufsgruppe Gießereiindustrie –
Fachverband metalltechnische Industrie,
Wien, sowie des Österreichischen
Gießerei-Institutes und des Lehrstuhles für
Gießereikunde an der Montanuniversität,
beide Leoben.

Geschäftsführer:

Dipl.-Ing. Adolf Kerbl, MSc
Tel. +43 (0) 5 90 900-3463
E-Mail: office@proguSS-austria.at

Chefredaktion & Marketing

Mag. Dietburg Angerer
angerer@proguSS-austria.at
Tel. +43 (0) 664 16 14 308

Design & Grafik:

Relation Affairs
Dieter Auracher, Andrea Scheucher,
Dietburg Angerer
office@relation-affairs.com
www.relation-affairs.com

Mitgliederverwaltung:

Thomas Steiner
ProguSS-Austria/Berufsgruppe
Gießereiindustrie
Tel. +43 (0) 5 90 900-3463
office@proguSS-austria.at

Bankverbindung des Vereins:

IBAN: AT19 2011 1837 7497 8500
BIC: GIBAAATWWXXX

Jahresabonnement:

Inland: EUR 61,00 Ausland: EUR 77,40

Das Abonnement ist jeweils einen Monat vor
Jahresende kündbar, sonst gilt die Bestellung
für das folgende Jahr weiter.

Erscheinungsweise: 4x jährlich

Auflage: 600–1000 Stück

Druck:

Druckerei Print Zell GmbH, Schillerstraße 10,
A-5700 Zell am See

Nachdruck nur mit Genehmigung des
Vereins gestattet. Unverlangt eingesandte
Manuskripte und Bilder werden nicht zurück-
geschickt. Angaben und Mitteilungen, welche
von Firmen stammen, unterliegen nicht der
Verantwortlichkeit der Redaktion.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz
siehe www.proguSS-austria.at

WWW.BORBET.DE

BORBET

BORBET LEICHTMETALLRÄDER



Hergestellt mit der Leidenschaft für Leichtmetall.
Als starker Partner der Automobilindustrie und
der Menschen in der Region.



Lamprechtshausenerstraße 77 • 5282 Ranshofen
T: +43(0)7722/884-0 • E: bewerbung@borbet-austria.at

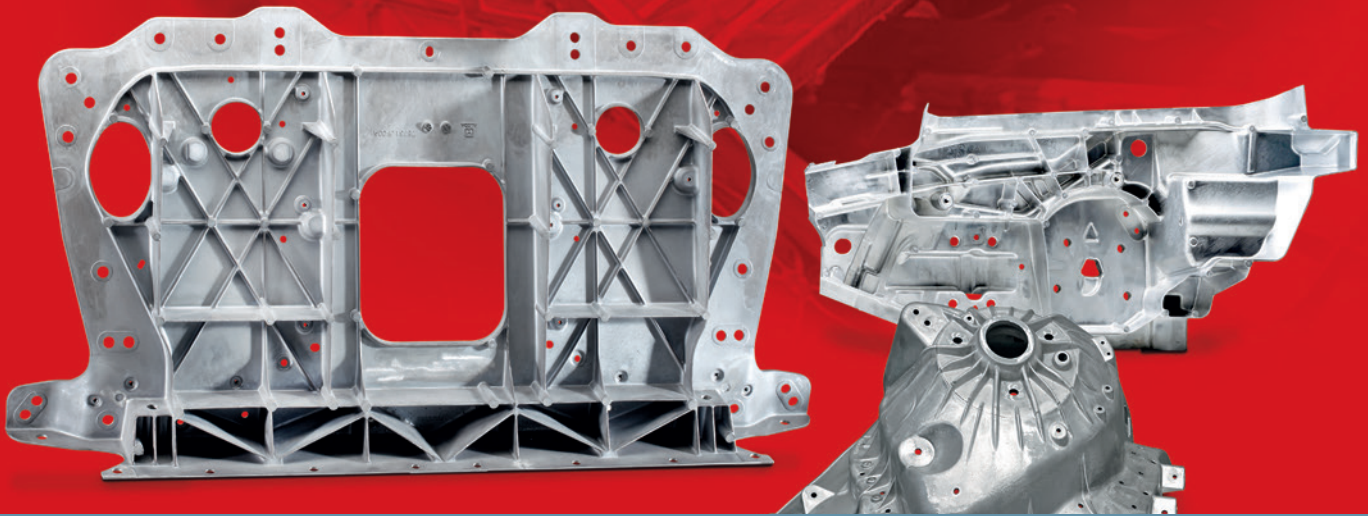
BORBET

AUSTRIA



Erfahren in **GIGA CASTING** und **STRUKTURGUSS**

Trenn- und Schmierstoffe
für den Druckguss.



WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH



**CHINA DIECASTING &
CHINA NONFERROUS 2024**



10. – 12. JULI
SHANGHAI, CHINA
STAND N2C35



**INTER FOUNDRY &
INTER DIECAST 2024**



22. – 24. AUGUST
COIMBATORE, INDIEN



ALUCAST 2024
05. – 07. DEZEMBER
NEW DEHLI, INDIEN

info@trennex.de
www.trennex.de



Geiger + Co. Schmierstoff-Chemie GmbH
D-74076 Heilbronn